Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (M. Hoves).

Nummer 292 | Freitag, den 22. Oktober 1937 | Jahrgang 1937

Uebergabe der Weihestätte in Pasewalk

Ehrentag für den Gau Pommern. – Ansprache des Stellvertreters des Führers.

Hier beschloß Adolf Hitler, Politiker zu werden.

DNB **Pasewalk**, 21. Oktober.

In Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, des Reichsleiters Alfred Rosenberg, des Gauleiters von Pommern, Schwede-Coburg, führender Männer von Partei, Wehrmacht und Staat und unter riesiger Anteilnahme der pommerschen Bevölkerung wurde in den späten Nachmittagsstunden des Freitags die feierliche Uebergabe der Weihestätte zu Pasewalk vollzogen.

Bald nachdem in Pommern im Jahre 1934 Gauleiter Schwede-Coburg sein Amt übernommen hatte, richtete er sein Augenmerk auf das im Weltkriege als Lazarett benutzte „Schützenhaus" in der kleinen pommerschen Stadt Pasewalk, wo in den Oktobertagen des Jahres 1918 der Gefreite Adolf Hitler — an der Südfront vor Ypern durch Gelbkreuzgas vergiftet und fast erblindet — eingeliefert wurde. Hier erlebte Adolf Hitler die Revolution, erkannte er das Unglück seines Vaterlandes und beschloß, Politiker zu werden. Jetzt, wo sich der Tag der Einlieferung in jenes Lazarett zum 20. Male jährt, wurde die Pasewalker Weihestätte an den pommerschen Gauleiter übergeben.

Das schlicht und monumental wirkende Gebäude besteht in seinen Hauptteilen aus der Ehrenhalle sowie zwei Flügeln. Am Ende des Durchblickes befindet sich eine große Büste des Führers, über der in großen Buchstaben die Worte aus „Mein Kampf" stehen: „Ich aber beschloß Politiker zu werden."

Ueber 10 000 politische Leiter und Abordnungen der Formationen der Partei waren zu der Feier auf dem Platz vor der Weihestätte aufmarschiert.

Kurz vor 16 Uhr trafen der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Reichsleiter Alfred Rosenberg mit ihrer Begleitung in Pasewalk ein, wo sie vom Gauleiter Pommerns begrüßt wurden.

Nach dem Einzug der Fahnen und der Alten Garde führte der stellvertretende Gauleiter Simon in einer Ansprache u. a. aus:

Der heutige Tag ist für den Gau Pommern ein stolzer Ehrentag. Pommern ist stolz darauf, daß gerade hier der unbekannte Gefreite den Entschluß faßte, Politiker zu werden. Hier steht damit die Wiege des Nationalsozialismus; denn hier beginnt der Weg des Mannes, in dessen Hand heute das Geschick Deutschlands der Gegenwart wie das der ferneren Zukunft liegt. Der Redner entbot dann dem Stellvertreter des Führers und Reichsleiter Alfred Rosenberg sowie der Alten Garde seinen Gruß.

Gauschulungsleiter Eckhardt verlas anschließend „Die Tage von Pasewalk" aus Adolf Hitlers „Mein Kampf".

Dann übergab Landeskulturwalter Popp die Weihestätte an Gauleiter Schwede-Coburg. Er gab in seiner Ansprache zunächst einen Rückblick auf die Umgestaltung der Weihestätte. Heute jähre sich, so führte er dann aus, der Tag, an dem der erblindete Frontsoldat, der Gefreite Adolf Hitler, in das Reservelazarett zu Pasewalk eingebracht wurde. Dieses Haus habe seine Weihe erhalten zu jener Stunde des 21. Oktober 1918, die den erblindeten Frontsoldaten Adolf Hitler dieser Stätte zuführte. Hier sei ihm die große Erkenntnis seiner Berufung geworden und hier habe sich nach einem qualvollen Ringen und entsetzlichen Leid der Entschluß gehärtet, Politiker zu werden.

Landeskulturwalter Popp sprach dann allen, die an der Gestaltung der Weihestätte mitgeholfen haben, seinen Dank aus und übergab dem Gauleiter die Weihestätte mit den Worten: „Möge sie uns allen das sein, was sie nach Ihrem Willen werden sollte: Ein Kraftquell der politischen Soldaten."

Ein Fackelträger trat anschließend aus dem gußeisernen Tor der Weihestätte und entzündete die Fackeln der Alten Garde, während die Musikzüge das Lied spielten: „Siehst Du im Osten das Morgenrot".

Im Anschluß daran wurde die Weihestätte durch den Gauleiter und die Vertreter der Reichsregierung besichtigt.

Danach übernahm der pommersche Gauleiter Schwede-Coburg die Weihestätte. Ein Frontsoldat, sagte er, wurde sehend, ein sehender Frontsoldat wurde Politiker und Neugestalter seines Volkes: Adolf Hitler — der Retter der deutschen Nation. Aus seinem Geist gestaltete sich die nationalsozialistische Idee. Durch sein Wort und Wirken wurden neue Menschen, wurde ein neues Volk und ein starkes Reich. In diesem Reich Adolf Hitlers ist das politische Soldatentum, von allen Deutschen gewürdigt, zum entscheidenden und bestimmenden Faktor geworden. Aus dieser Erkenntnis heraus habe ich mich entschlossen, dieser Weihestätte von Pasewalk eine Gauschulungsburg anzugliedern und mit deren Bau unverzüglich zu beginnen. So soll einmal die Weihestätte zusammen mit der Gauschulungsburg zu einem stolzen Ganzen vereinigt werden, soll ein bleibendes lebendiges Denkmal, ein immerwährender Kraftquell für das politische Soldatentum unseres Gaues werden. Das Ganze aber soll für alle Frontsoldaten das stolzeste Denkmal sein.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß,

führte in einer Ansprache u. a. aus: Diese schlichte Gedenkstätte soll die Deutschen immer eingedenk sein lassen: Adolf Hitler stand einst durch vier lange Jahre inmitten beispiellosen Ringens der Fronten des Weltkrieges, wieder und wieder sich dem Tode aussetzend. Tausendfach war die Möglichkeit, daß der Tod ihn hinwegraffte wie Millionen andere. Oft streifte ihn der Tod, wie damals, als er schwer verwundet hier nach Pasewalk gebracht wurde. Und er blieb uns erhalten durch die furchtbarsten Gefahren, von denen je Menschen umgeben waren, weil der unbekannte Soldat zum Führer Deutschlands ausersehen war.

Adolf Hitler sollte zum Führer Deutschlands werden, weil Deutschland nicht untergehen sollte, weil das neue Deutschland erstehen sollte, dieses Deutschland all' unserer Liebe und all' unseren Stolzes. Der Höchste war mit dem Führer, weil der Höchste mit Deutschland war. Hieran möge diese Gedenkstätte unser Volk mahnen, auf daß es künftig stets würdig sei des Segens des Höchsten!

Wir aber wollen, jeder nach seinem Können, an uns selbst wirken und in unserem Bereich wirken, daß unser Volk würdig bleibt dieses Segens. In diesem Versprechen grüßen wir den Führer. Indem wir unser Versprechen angesichts dieser Stätte erneuern, glauben wir nach dem Willen dessen zu handeln, der uns den Führer sandte. Wir grüßen den Führer Adolf Hitler: Sieg Heil!"

Nach den Nationalliedern marschierten die Formationen mit brennenden Fackeln an der Weihestätte vorüber zum Marktplatz, wo ein Vorbeimarsch stattfand.

Die siegreiche Offensive in Asturien.

Gijon eingenommen!

DNB **Paris**, 21. Oktober.

Nach Donnerstag mittag in Paris eingetroffenen Nachrichten hat sich die Stadt Gijon Donnerstag früh den nationalspanischen Truppen ergeben.

Unbeschreiblicher Jubel in der befreiten Stadt.

Belagerungsgürtel von Oviedo gesprengt.

DNB. **Gijon**, 21. Oktober.

Der Oberbefehlshaber der nationalen Streitkräfte in Asturien, General Aranda, teilt mit, daß heute abend um 18 Uhr das Gros der nationalen Truppen seinen Einzug in Gijon hielt. Zugleich wird berichtet, daß die Truppen General Francos unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung in die Stadt einmarschierten, deren Straßen in kürzester Zeit im Flaggenschmuck prangten. Geschlossene Abteilungen roter Milizen marschieren durch die Straßen, die ihre Waffen gestreckt haben und auch mit erhobenen Armen grüßen. Besonders hat zu der Begeisterung beigetragen, daß es durch den schnellen Vormarsch der nationalen Truppen gelungen ist, mehr als 2000 von den Bolschewisten gefangen gehaltene, für die nationale Sache Francos eingetretene Bürger zu retten, ehe die Roten an ihnen ihre Mordabsichten durchführen konnten.

Kurz nach ihrem Einzug veranstalteten die nationalen Truppen eine kurze Feier zum Gedächtnis der von den Bolschewisten bei Revolutionsausbruch ermordeten Besatzung der Kaserne Simanca. Von der früheren 400köpfigen Besatzung der Kaserne ist von den Bolschewisten nicht ein einziger Mann verschont geblieben. Aus Bilbao wird berichtet, daß heute schon Lastwagen mit Lebensmitteln von den spanischen Falangisten zusammengestellt werden, die der ausgehungerten Bevölkerung von Gijon erste praktische Hilfe bringen sollen. Desgleichen haben mehrere Schiffe, die schon in den letzten Tagen Nahrungsmittel geladen hatten, mit dem Ziele Gijon Bilbao verlassen.

Die Besetzung dieser letzten großen von Bolschewisten gehaltenen Stadt Nordspaniens wird von der gesamten Bevölkerung des nationalen Spaniens mit größtem Jubel aufgenommen. An der Front von Madrid wurde die Nachricht von dem Erfolg der nationalen Truppen durch Lautsprecher verkündet. In den Schützengräben der Bolschewisten wird der Jubel und die Hochrufe auf Spanien und Franco, die von den nationalen Belagerern ausgebracht werden, mit eisigem betretenen Schweigen aufgenommen.

Nicht zu Unrecht wird der Fall Gijons zugleich als die Befreiung der seit über einem Jahr von den Bolschewisten belagerten Hauptstadt Asturiens gefeiert. Und dies mit Recht, denn Oviedo ist dadurch, daß die nationale Besatzung zum Angriff übergegangen ist und an verschiedenen Stellen den roten Gürtel gesprengt hat, entsetzt. Ein Teil der bolschewistischen Truppen hat auch die Waffen gestreckt oder ist in größeren Verbänden zu den Nationalen übergegangen.

Auch in Aviles, dem zweitgrößten Hafen Asturiens, sind gegen 19 Uhr die nationalen Truppen, wie General Aranda mitteilt, eingezogen. Der große Sieg der nationalen Truppen im Norden Spaniens nähert sich damit seiner Vollendung.

Zwölf vollbesetzte Flüchtlingsdampfer von den Nationalen aufgebracht.

Bolschewistisches Pech bei der Flucht aus Gijon.

DNB **Salamanca**, 21. Oktober.

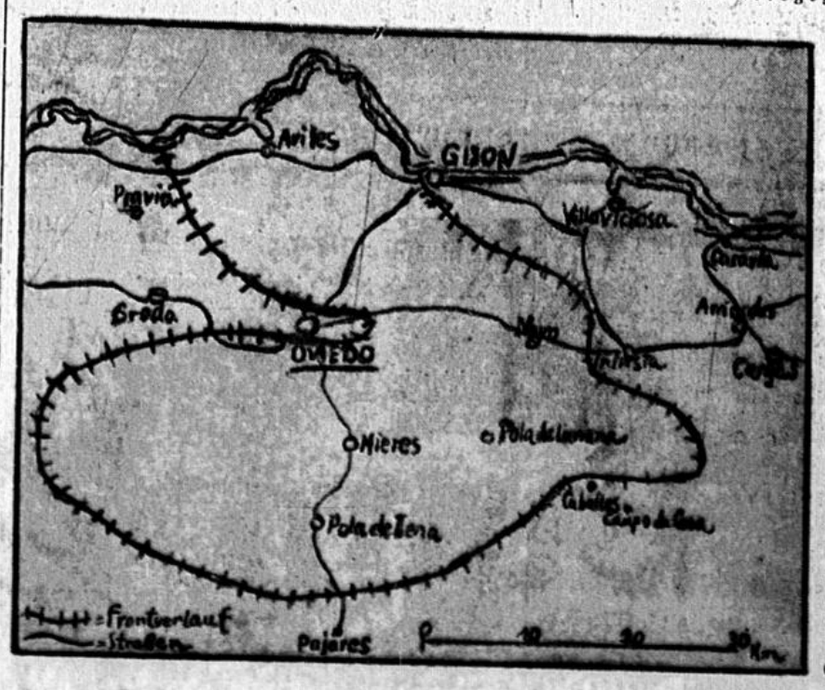
Der Sender Gijon, der am Mittwoch noch im Dienste der asturischen Bolschewisten stand, teilte Donnerstag um 13,45 Uhr mit, daß

die nationale Bevölkerung sich gegen die rote Herrschaft erhoben und Gijon für Spanien zurückerobert habe. Unter der Bevölkerung herrscht über die Flucht der Bolschewistenführer unbeschreibliche Begeisterung. Die meisten Häuser sind mit den Fahnen Nationalspaniens geschmückt.

Der Bolschewistenführer Bellarmino Tomas sowie die meisten Anführer der Roten hatten Asturien bereits im Schutz der Dunkelheit in der vergangenen Nacht verlassen. Bei der Flucht spielten sich im Hafen wüste Szenen ab, da die Anzahl der betriebsfähigen Schiffe nur sehr gering war und in den Reihen der Bolschewisten eine große Panik ausbrach. Bei den Schlägereien gab es mehrere Tote.

Inzwischen war es nationalspanischen Schiffen gelungen, die letzte noch freie Verbindung auf dem Seewege nach Frankreich zu unterbinden. Zwölf vollbesetzte sowjetspanische Flüchtlingsdampfer wurden auf ihrer Flucht aus dem Hafen von Gijon von den Nationalen aufgebracht. Unter den Gefangenen, die hierbei in die Hände der Nationalen gerieten, befindet sich eine große Anzahl bekannter spanischer Bolschewistenführer.

Zur gleichen Zeit funkte der nationalspanische Rundfunksender, daß die nationalen Streitkräfte im östlichen Sektor der Asturienfront an allen Abschnitten in Eilmärschen auf Gijon und Oviedo zu marschieren, was naturgemäß die Eile der flüchtenden Bolschewisten noch beschleunigte. Unter dem Eindruck dieser Meldungen sind an der Oviedo-Front mehrere rote Bataillone geschlossen zu den Nationalen übergegangen.



Der vermutliche Verlauf der Front in Asturien nach der Einnahme der Hafenstadt Gijon durch die Truppen Francos.

Die Karte läßt die volle Aussichtslosigkeit der roten Truppen innerhalb des von den Armeen Francos und dem Meere gebildeten Ringes erkennen. Nachdem auch in die Hafenstadt Gijon die Nationalen als Sieger eingezogen sind, haben die Roten keinen Hafen in Asturien mehr, von dem aus sie etwa in größerer Zahl sich zu Schiffe flüchten konnten. Beachtenswert ist der jüngst in einem Sonderbericht behandelte Frontverlauf um die Provinzhauptstadt Oviedo.

Umschau.

Francos großer Erfolg in Nordspanien. Schneller, als man nach dem erbitterten Widerstand der bolschewistischen Horden in den letzten Tagen erwarten durfte, ist Gijon von den Truppen Francos eingenommen worden. Mit Gijon ist die einzige Hafenstadt am Atlantik, welche die Roten seit dem Fall von Santander noch besaßen, in nationalspanischer Hand. Durch ein schnelles Eingreifen nationalspanischer Kriegsschiffe war es gelungen, auch den letzten noch freien Wasserweg nach Frankreich zu sperren, wodurch zugleich zahlreiche vollbesetzte Flüchtlingsdampfer, die das rote Heer in Sicherheit bringen sollten, in die Hand der Nationalen fielen. Die mit zäher Energie durchgeführte Offensive gegen den in bolschewistischer Gewalt noch befindlichen Teil Asturiens war ein schweres Werk, schwer wegen der natürlichen Schutzwälle der hohen Berge, wegen der dort gewöhnlich für kriegerische Operationen ungünstigen Wetterlage mit Schnee, Kälte und Regen und nicht zuletzt weil die Asturier ein sehr zäher kriegerischer Volksstamm sind, geschult auch in der Handhabung von Sprengstoffen. Gerade das planmäßige Zerstörungswerk der Dynamiteros hat dem nationalen Vormarsch wiederholt schwere Hindernisse bereitet. Weil die Roten wußten, daß es für sie um den Untergang bei diesem Kampfe ging, nachdem alle angrenzenden Provinzen bereits im Besitze Francos waren und eine Rückzugsmöglichkeit über das Meer sich höchstens für Wenige bot, leisteten sie erbitterten Widerstand in diesem wilden, unwegsamen, rauhen Bergland. Dennoch konnten sie den in zähen Kämpfen von unerbittlicher Härte erzwungenen Vormarsch der nationalen Verbände nicht aufhalten. Mit der Einnahme von Gijon hat der Feldzug in Nordspanien praktisch sein Ende gefunden. Die Truppen General Francos haben in 6½ Monaten ein rund 400 km breites und durchschnittlich 80 bis 100 km tiefes Gebiet erobert. Diese Leistung gewinnt an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß das gesamte Operationsgebiet in bis über 3000 m ansteigendem Gebirge liegt, in dem der Feind unzählige natürliche Bergfestungen fand. Gijon ist nach Oviedo die größte Stadt Asturiens und einer der besten Häfen der spanischen Nordküste. Die wichtigsten Kohlen- und Eisenerzgruben Spaniens befinden sich in der Gegend von Gijon und Oviedo und können nunmehr von den Nationalen ausgebeutet werden. Dadurch, daß Gijon und kurz darauf Aviles (20 Kilometer westlich von Gijon) von den Truppen Francos erobert wurden, ist zugleich auch der Druck auf Oviedo endgültig gelöst. Damit ist das letzte Ziel der seit 30. März mit kurzen Unterbrechungen dauernden nationalspanischen Offensive in Nordspanien erreicht, und 80 000 nationalspanische Truppen werden frei für die Kämpfe in der Mitte des Landes.

✦

Das Ende des Zentrums in Danzig. Mit der Auflösung der Zentrumspartei in der Freien Stadt Danzig verschwindet der letzte noch übrig gebliebene Rest dieser Partei, die einst in Deutschland, im Reich sowohl wie in den meisten Ländern und zahlreichen Gemeinden, auf das politische Geschehen starken Einfluß ausgeübt hat. Als Danzig vom Reiche abgetrennt wurde, vollzog sich dort eine innerpolitische Entwicklung, die zwar parteimäßig gesehen nicht immer der im Reich und in Preußen völlig glich, aber auch im Danziger Volkstag war wie im Deutschen Reichstag und Preußischen Landtag das Zentrum lange Jahre das Zünglein an der Waage und daher unter dem Einfluß der demokratisch-parlamentarischen Verfassung der Freien Stadt an deren Regierung, dem Senat, maßgeblich mitbeteiligt, eine Zeitlang als Koalitionspartnerin der Sozialdemokratie, längere Zeit als Koalitionsgenossin der Deutschnationalen. Aber im Gleichschritt mit der NSDAP im Reiche rückten auch in Danzig die Nationalsozialisten in breiter Front nach vorn. Auch dort wurden sie die stärkste Partei, und nach den letzten Volkstagswahlen fehlten ihnen nur wenige Mandate an der Zweidrittelmehrheit. Während aber im Reiche sich im Sommer 1933, nachdem an der Unerschütterlichkeit des Ergebnisses der nationalsozialistischen Revolution nicht mehr zu zweifeln war, alle Parteien auflösten, die noch neben der NSDAP aus den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung mit Mandaten hervorgegangen waren, hielten sich die gleichen Parteien in Danzig zum Teil noch bis in dieses Jahr hinein. Die letzte dieser Oppositionsparteien, die noch übrig blieb, als die marxistischen Parteien bereits längst der Auflösung verfallen waren und sich — vor noch nicht so langer Zeit — die Deutschnationalen freiwillig in die nationalsozialistische Front eingegliedert hatten, war das Zentrum. Mit dem Siege der NSDAP im Jahre 1933 schon hatte es seine ehemalige Bedeutung verloren, in der Opposition vermochte es nichts davon wiederzugewinnen. Seine Zeit war schon vorüber, als es noch einmal zur letzten

Volkstagswahl eine Kraftanstrengung machte. Die übergroße Mehrheit der Bevölkerung der Freien Stadt wollte von dem, was früher war, nichts mehr wissen. Sie hatte ihren Weg zu Adolf Hitler gefunden und sich, wie bereits angedeutet, bei jener Wahl noch mit größerer Stimmenzahl als vordem für die nationalsozialistische Wahlliste entschieden. Allmählich sah man denn auch wohl in den Danziger Zentrumskreisen ein, daß es ein ebenso sinnloses wie fruchtloses Unternehmen sei, sich noch der Einigkeit der Danziger Bevölkerung unter dem nationalsozialistischen Banner entgegenzustellen; und es konnte, wie schon Gauleiter Forster vor einigen Wochen ankündigte, nur noch eine Frage der Zeit sein, daß auch das Zentrum in Danzig verschwinden werde. Hat sein Vorstand sich auch nicht dazu verstanden, von sich aus die Auflösung der Partei zu beschließen, so sind der Auflösung durch den Polizeipräsidenten doch noch Verhandlungen des Gauleiters Forster mit dem Vorstand der Zentrumspartei vorausgegangen, und sie haben zu der gütlichen Uebereinstimmung geführt, daß der Vorstand nichts gegen die Auflösung unternimmt. Mit anderen Worten heißt das, daß er mit ihr einverstanden ist. Das kommt, mag auch ein kleiner formeller Unterschied da sein, einer Auflösung mit eigener Zustimmung gleich. Der gütlichen Einigung mit dem Gauleiter entspricht dessen Aufruf an die Danziger Bevölkerung, und den Worten darin: „Unter das, was war, wollen wir nun einen dicken Strich ziehen" trägt die Ankündigung einer Amnestie für politische Strafen Rechnung. Der Parteienstreit ist nunmehr auch in Danzig, so sinnlos und für die politische Führung bedeutungslos er auch schon in den letzten vier Jahren war, bis zum letzten Rest erledigt. Ueber der Freien Stadt aber weht jetzt noch stolzer als zuvor das Hakenkreuzbanner als Panier des Sieges und der Zukunft. #

Die glückliche Wendung im letzten Augenblick.

Noch nicht alle Schwierigkeiten im Nichteinmischungsausschuß überwunden. – Noch Befürchtungen wegen der Haltung der Sowjetunion.

Einstimmigkeit erforderlich.

DNB **London**, 21. Oktober.

Die Bedeutung der gestrigen Einigung im Nichteinmischungsausschuß kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß in ihr eine Rückkehr der europäischen Mächte zum ursprünglichen britischen Plan erfolgt ist, der infolge des Verhaltens der Sowjetunion im August so gut wie völlig preisgegeben war. Infolge des toten Punktes, auf dem die Verhandlungen im Nichteinmischungsausschuß seinerzeit angekommen waren, haben die englische und die französische Regierung bekanntlich den Versuch unternommen, die Freiwilligen-Frage in Spanien außerhalb des Gremiums der Nichteinmischungsmächte in einer Drei-Mächte-Konferenz zu einer Lösung zu bringen. Gegenüber diesem Versuch ist es gelungen, die Frage in das Gremium zurückzubringen, innerhalb dessen sie allein mit Aussicht auf Erfolg gelöst werden kann, nämlich in dem Nichteinmischungsausschuß.

Eine Rückkehr zu dieser Linie, die von Italien und Deutschland konsequent verfolgt worden ist, kann also nicht, wie zum Teil in irreführender Weise in der ausländischen Presse behauptet wird, als eine sensationelle Aenderung der Haltung Italiens und Deutschlands angesehen werden. Mit den letzten Beschlüssen im Nichteinmischungsausschuß ist übrigens noch keineswegs eine restlose Lösung der Freiwilligen-Frage erfolgt. Der Nichteinmischungsausschuß muß seine Beschlüsse einstimmig fassen. Solange die Zustimmung Sowjetrußlands zu den am Mittwoch ins Auge gefaßten Vorschlägen nicht einwandfrei feststeht, ist es daher verfrüht, von einem vollständigen Wandel der Lage zu sprechen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt, der italienische Beschluß sei „versöhnlich und habe die Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses auf einen guten Weg geleitet". Sämtliche Mitglieder mit Ausnahme des sowjetrussischen Botschafters hätten in der Aussprache Grandi für seine wertvolle Erklärung warm beglückwünscht. Im Leitartikel schreibt das Blatt, Grandi habe einen wirklichen und wertvollen Beitrag für eine allgemeine Entspannung gebracht. Sämtliche neun Mächte mit Ausnahme Sowjetrußlands hätten jetzt den britischen Plan vom 14. Juli angenommen. Am Freitag werde man sich damit zu befassen haben, wie man an beide Parteien in Spanien herantreten könne, um die notwendigen Erleichterungen für den internationalen Freiwilligen-Ausschuß zu erhalten. Man könne damit rechnen, daß zunächst eine kleine teilweise Zurückziehung der ausländischen Kämpfer vorgenommen werde. Nach Eintreffen des Berichtes des Ausschusses werde eine allgemeine Zurückziehung folgen, in deren Verlauf die Zugestehung der Kriegführenden-Rechte vorgenommen werden würde.

„Daily Telegraph" und „Morning Post" sprechen von einer glücklichen Wendung im letzten Augenblick. Es würde kleinlich sein, wenn man nicht anerkennen wolle, daß die Vorschläge des italienischen Vertreters einen wirklichen Beitrag für ein vernünftiges und endgültiges Abkommen darstellten. Wohl gebe es noch Kritikmöglichkeiten. Der neue italienische Vorschlag scheine aber das vorzuschlagen, was unter den gegebenen Umständen im Bereiche der Möglichkeit liege.

Eine Warnung an die französische Regierung.

(!) **Paris**, 21. Oktober.

In einem grundlegenden außenpolitischen Leitartikel nimmt das „Journal" am Donnerstag in eindeutiger Weise gegen die französische Einmischung in Spanien Stellung.

Das Blatt kennzeichnet zunächst die Bemühungen der französischen Kommunisten, die auf Befehl Moskaus den Spanienkonflikt benutzen wollten, um Frankreich in einen allgemeinen europäischen Krieg hineinzureißen. Moskau wolle Europa in einen neuen allgemeinen Krieg verwickeln, um dann nach dem alten Traum Lenins nach der Erschöpfung der Kriegführenden den Weltbolschewismus durchzusetzen. Spanien könne hierfür zum Vorwand dienen. Deshalb beute Moskau auch die Spanien-Angelegenheit bis zum Aeußersten aus.

Das Spanien-Problem sei ursprünglich vom Standpunkte der französischen Interessen aus betrachtet ganz einfach gewesen. Aber sobald die Nichteinmischungspolitik trotz des Widerstandes der kommunistischen Partei und der CGT.-Gewerkschaft durch die französische Regierung offiziell angenommen worden sei, habe man danach getrachtet, sie zu sabotieren. Moskau habe Barcelona, Madrid und dann Valencia ausreichend mit Freiwilligen und mit Kriegsmaterial versorgt. Diese Intervention Moskaus habe eine Gegenintervention hervorgerufen, die man sofort mit großem Lärm angeprangert habe. Später hätten die okkulten Mächte, die von Mussolini und Hitler schachmatt gesetzt worden seien, die aber in Valencia und Barcelona weiter die Herrschaft ausübten, mit allen Mitteln versucht, im Mittelmeer einen Gegensatz zwischen Italien und England zu wecken, und am Vorabend der entscheidenden Schlachten in Spanien bemühen sie sich jetzt, Frankreich zur offenen Einmischung zu bringen. Der Vorwand hierfür sei die Wahrung der französischen Verbindungswege zwischen dem Mutterland und Nordafrika, die angeblich durch italienische Absichten auf die Balearen bedroht seien.

Diesmal müsse man den Ränkeschmieden in Moskau zugestehen, daß der Vorwand gut gewählt sei, denn es gäbe keinen Franzosen, gleich welcher politischen Richtung, der eine ausländische Drohung gegen Frankreichs Verbindungswege im Mittelmeer hinnehmen könne. Aber dies sei ein ganz anderes Problem, das von den spanischen Angelegenheiten völlig unabhängig sei. Um ihre Interessen zu verteidigen, seien die Franzosen eines Sinnes, doch würden sie sich nicht in einen Krieg für eine hohle Ideologie oder für ausländische Interessen hineinziehen lassen. Die Grenzen einseitig nach Barcelona zu öffnen, bedeute, morgen Deutschland und Italien die besten Vorwände zu liefern.

Die Regierung der französischen Republik täte gut daran, so schließt das „Journal", dies zu bedenken, und weniger leichtfertig zu handeln, als die Regierung des zweiten Kaiserreiches, jene Urheberin des Unglücks von 1870, das — eine einfache historische Erinnerung — aus einem anderen Einmischungsversuch in die spanischen Angelegenheiten herrührte.

Eden pocht auf „die wachsende Stärke der englischen Rüstungen."

Eden über die spanische Frage und die Vorgänge im Fernen Osten.

Außenpolitisches Referat vor dem Unterhaus.

£ **London**, 21. Oktober.

Die außenpolitische Aussprache im Unterhaus begann am Donnerstag mit einer Rede des Außenministers Eden. Nachdem Eden die Konferenz von Nyon gestreift hatte, ging er, wie er sich ausdrückte, auf einen weniger befriedigenden Punkt über, das Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses. Am Ende der Sitzung vom Dienstag habe er selbst keinen anderen Ausweg mehr gesehen, als daß die Sitzung des nächsten Tages nur noch einen Bericht über den Fehlschlag an den Vollausschuß würde verfassen müssen mit allen Folgen, die eine solche Entscheidung in sich schließen würde. In elfter Stunde sei ein neuer und sehr willkommener Beitrag durch die italienische Regierung geleistet worden. Betreffs des Zeitpunktes der Zurückziehung der Freiwilligen hätten sowohl die italienische wie die deutsche Regierung ihre Haltung substanziell modifiziert. Auch zur Frage der proportionellen Zurückziehung von Freiwilligen auf beiden Seiten sei jetzt eine Lösung vorgeschlagen, die annehmbar sein sollte. Er sei der letzte, so fuhr Eden fort, der sich nunmehr einem übertriebenen Optimismus hingeben würde. Es blieben noch genug Fragen übrig, die noch ungelöst seien. „Die nächsten Wochen werden zeigen — und ich sage Wochen absichtlich —, daß die britische Regierung keine Mühe scheuen wird, um dafür zu sorgen, daß der einmal erzielte Fortschritt schnell und ungestört weitergeht." Zu diesem Zweck werde der Ausschuß morgen wieder zusammentreten, zu welchem Zeitpunkt er die Antworten aller Regierungen auf den italienischen Vorschlag erhoffe.

Die Nichteinmischung in Spanien müsse man, wie Eden allgemein zur Mittelmeerfrage ausführt, scharf von einer Indifferenz gegenüber der territorialen Unversehrtheit Spaniens und den Reichsverbindungen durch das Mittelmeer unterscheiden. Er wünsche hierbei noch einmal klarzustellen, daß die britische Wiederaufrüstung keinerlei offene oder verborgene Tendenzen in sich berge. Rache im Mittelmeer zu üben (!). Die britische Position im Mittelmeer sei vielmehr einfach die, daß Großbritannien beabsichtige, das Recht auf einen Weg auf dieser Hauptverkehrsader aufrechtzuerhalten. Großbritannien habe niemals verlangt und verlange auch heute nicht, daß dieses Recht exklusiv sein solle.

Solange aber die spanische Frage nicht gelöst sei, würde ein wahrer Fortschritt in der Mittelmeerfrage nicht möglich sein. Sobald dies der Fall sein würde, bestehe aller Grund zu der Annahme, daß derartige Besprechungen Erfolg haben würden. Man könne jedenfalls auf die volle Mitarbeit Großbritanniens rechnen, sobald die Frage der Einmischung in Spanien gelöst sei.

Eden ging weiter auf die Vorgänge im Fernen Osten ein. England bedauere sie, nicht nur weil es große wirtschaftliche Interessen im Fernen Osten habe, sondern auch weil es kurz vor dem Ausbruch des Streites in Verhandlungen mit der japanischen und der chinesischen Regierung gestanden habe, die zu einer Besserung der internationalen Beziehungen im Fernen Osten geführt haben würden. Die Besprechungen habe man unterbrechen müssen, und es sei unmöglich, sie zurzeit wieder aufzunehmen.

Eden behandelte dann die Verhandlungen, die zu einer Einberufung der Neunmächtekonferenz in Brüssel geführt haben. Bisher habe die französische Regierung ihre Beteiligung an der Konferenz zugesagt; die italienische Regierung werde einen Abgeordneten schicken, und auch die Vereinigten Staaten würden vertreten sein. Die Tagesordnung sei durch den Völkerbund bestimmt worden. Die britische Regierung, die sich ebenfalls an der Konferenz beteiligen werde, sei entschlossen, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um den Erfolg der Konferenz zu sichern.

Zum Schluß behandelte Eden die allgemeine internationale Lage. Die Erfahrungen dieser Jahre sollten eine grausame Warnung für diese und jede künftige Regierung sein. „Endlich beginnt nunmehr", so sagte der englische Außenminister, „unsere wachsende Stärke auf dem Gebiete der Rüstungen in Erscheinung zu treten. Die Bedeutung dessen kann kaum übertrieben werden." (!) Schließlich gab Eden seiner Befriedigung über die Tatsache Ausdruck, daß die Labour Party sich endgültig für die Unterstützung der britischen Aufrüstung ausgesprochen habe.

„Die Demokratie der Demokratien."

Pressepolitik in der „freien tschechoslowakischen Demokratie."

DNB **Prag**, 21. Oktober.

In den Kommentaren der tschechischen Blätter, die sich mit den Teplitzer Vorfällen und dem Widerhall dieser unerhörten Ereignisse in der deutschen Presse beschäftigen, ist viel von der angeblichen Freiheit in der Tschechoslowakei, der „freiesten Demokratie der Welt", die Rede. Die angeblich dort herrschende Ruhe und Ordnung und die „demokratischen Einrichtungen" werden in den höchsten Tönen gepriesen und es wird die kühne Behauptung aufgestellt, daß in keinem anderen Staate die deutschen Minderheiten soviele Rechte und Freiheiten hätten wie in der Tschechoslowakei.

In merkwürdigem Gegensatz zu diesen tönenden Phrasen steht die triumphierende Feststellung der deutschgeschriebenen halbamtlichen „Prager Presse", daß das Hauptblatt der Sudetendeutschen Partei, „Die Zeit", im Zusammenhang mit den Teplitzer Vorfällen an 14 Stellen beschlagnahmt worden ist (!). Auch die zahllosen Zensurlücken, die jedem, der in den letzten Wochen sudetendeutsche Zeitungen in der Hand hatte, aufgefallen sein dürften, beweisen schlagend, daß es die demokratische tschechoslowakische Republik ist, in der man mit Recht von einer „reglementierten" Presse sprechen kann.

Durch die in den späten Abendstunden des 18. Oktober ausgegebene amtliche Verlautbarung des tschechoslowakischen Preßbüros über die Teplitzer Vorfälle vom Sonntag sah sich der Abgeordnete der sudetendeutschen Partei, Karl Hermann Frank, genötigt, erneut eine Darstellung über den wahren Sachverhalt der Teplitzer Ereignisse der Presse zu übergeben, zumal sich am 19. Oktober gezeigt hat, daß das Tschechoslowakische Preßbüro seinen preßgesetzlichen Verpflichtungen zur Veröffentlichung einer Presseberechtigung der in Teplitz beteiligten Abgeordneten der sudetendeutschen Partei nicht nachgekommen ist.

Die alten Methoden.

DNB **Prag**, 21. Oktober.

Die Polizei in Aussig verbot Versammlungen der Sudetendeutschen Partei in Schreckenstein und Karbitz mit folgender „Begründung": Die Ereignisse der letzten Tage im Grenzgebiet haben eine gefährliche Verschärfung der politischen Lage verursacht. Es besteht daher die begründete Gefahr, daß die öffentliche Sicherheit und das öffentliche Wohl durch die Abhaltung der Versammlungen gefährdet werden könnte.

Eine ebenso sonderbare wie auch bezeichnende „Begründung", die eine völlige Verdrehung der Tatsachen darstellt, gleichzeitig aber typisch ist für die Methoden eines Staates, der als „die Demokratie der Demokratien" seine Existenz lediglich einer Siegerlaune zu verdanken hat und heute mit den brutalsten Mitteln die gleichen Minderheitenrechte, die er für sich in Anspruch nahm, bekämpft und mit Füßen tritt.

Schonungslose polnische Warnung.

„Die Lage der Tschechoslowakei wird immer schwieriger."

◇ **Warschau**, 21. Oktober.

Auf die immer schwieriger werdende Stellung der Tschechoslowakei weist am Donnerstag ein Leitartikel des „Maly Dziennik" hin. Zur Begründung wird sowohl der neueste Konflikt mit Deutschland, der sich aus der Gesetz und Verfassung mißachtenden Zügellosigkeit in Teplitz ergeben hat, aufgezeigt, als auch die Mißerfolge der tschechischen Oesterreich-Politik und den immer schwächer werdenden Zusammenhalt der Kleinen Entente-Staaten angezogen. Die Lage der Tschechoslowakei sei um so ungünstiger, als eine Hilfe seitens des sowjetischen Bundesgenossen recht problematisch erscheine, schon weil Polen und Rumänien keine Freunde der sowjetisch-tschechoslowakischen Beziehungen sind. Unter solchen Umständen werde französischerseits der Tschechoslowakei geraten, sich mit Polen zu verständigen. Man wünsche, daß Polen die Jahre 1919 und 1920 vergißt, in denen die Tschechen über die Grenze kamen, daß das Verhalten der sibirischen tschechischen Division, die sich den Bolschewisten zur Verfügung stellte, ebenso vergessen wird wie die Tatsache, daß tschechischerseits während des polnisch-sowjetrussischen Konfliktes verhindert wurde, daß Ungarn Polen zu Hilfe kam. Eine allgemeine Verständigung zum Wohle des europäischen Friedens wäre auch leichter möglich, wenn sich einige Staaten entschließen würden, auf die Hilfe der Sowjets zu verzichten. Darin liege der Kern der Sache.

General Franco bildet einen spanischen Nationalrat.

DNB **San Sebastian**, 21. Oktober.

General Franco hat ein Dekret unterzeichnet, wonach ein in den Statuten der Einheitspartei Falange Tradicionalista de las Jons vorgesehener Nationalrat gebildet wird. Den für diesen Rat ernannten 48 Ratsmitgliedern gehören auch mehrere Offiziere, darunter die Generäle Queipo de Llano, Daliva und Monasterio sowie die Obersten Beigbeder und Yagua an.

Die letzten Tage vor der Einnahme.

In den Straßen von Gijon tobte der Pöbel.

(!) **Paris**, 21. Oktober.

Wie Havas aus Bayonne meldet, sind am Mittwochnachmittag auf dem Flugplatz Biarritz-Parme fünf sowjetspanische Flugzeuge, aus Gijon kommend, gelandet. An Bord der Maschinen befanden sich Bolschewistenoberhäuptlinge.

Am Mittwochvormittag war bereits ein Apparat der Gesellschaft Air Pyrénées mit einem sowjetrussischen General und drei sowjetrussischen Offizieren in Biarritz gelandet. An Bord dieses und aller später noch aus Gijon eingetroffenen Flugzeuge wurden 4000 Patronen und zahlreiche Revolver gefunden und beschlagnahmt. Die Flieger erklärten, sie seien aus Gijon geflüchtet, weil dort schwere Tumulte ausgebrochen seien. Ihr „Geschwaderchef" habe ihnen geraten, Gijon schleunigst zu verlassen. In der Stadt gehe alles drüber und drunter. In den Straßen tobe ein wildes Gemetzel, und überall sei von dem bolschewistischen Pöbel Feuer gelegt worden.

Valencia sucht nach den „Schuldigen".

DNB **Valencia**, 21. Oktober.

Auf Befehl des sowjetspanischen „Verteidigungsministers" Prieto sind die roten „Generäle" Asensio, Martinez Monje, Martinez Cabrera und der Oberst Artaga, welcher zuletzt Ortskommandant von Alicante war, verhaftet und nach Valencia transportiert worden. Asensio war „Generalstabschef" unter Largo Caballero und leitete anfänglich die Verteidigung Madrids. Martinez Monje ist ein Verräter an der nationalen Bewegung, der sich trotz eines Franco gegebenen Versprechens bei Ausbruch der Revolution auf die Seite der Bolschewisten stellte und die Schuld daran trug, daß sich die nationale Bewegung in Valencia nicht durchsetzen konnte. Martinez Cabrera war früher der Anführer der roten Horden an der Nordfront, später ging er in gleicher Eigenschaft nach dem Süden. Den verhafteten Bolschewistenführern wird vorgeworfen, daß sie den Fall von Malaga verschuldet haben. Sie sind sämtlich vertraute Freunde von Largo Caballero. In Valencia nimmt man an, daß dies der erste Schritt ist, um eine Verhaftung von Largo Caballero zu rechtfertigen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Protest sowjetrussischer Stellen bei den roten Machthabern in Valencia, in dem man sich energisch gegen die Beleidigungen verwahrt, die Largo Caballero bei seiner am vergangenen Sonntag gehaltenen Oppositionsrede gegen Sowjetrußland und gegen die sowjetrussischen Vertreter geäußert haben soll. Die sowjetrussischen Stellen haben verlangt, daß die für den kommenden Sonntag angekündigte Versammlung Largo Caballeros verboten wird.

Auflösuug der Danziger Zentrumspartei.

Die nationalsozialistische Einheit in Danzig endgültig hergestellt.

Amnestie für politische Straftaten in Vorbereitung.

× **Danzig**, 21. Oktober.

Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit:

„Mit Verfügung vom heutigen Tage hat der Polizeipräsident die Zentrumspartei einschließlich ihrer Nebenorganisationen mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Auflösung ist erfolgt, nachdem festgestellt worden war, daß ein Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei wiederholt sich schwerster Verstöße gegen § 129a des Strafgesetzbuches schuldig gemacht hat."

Der erwähnte Paragraph des Strafgesetzbuches bezieht sich auf Umgehung von Anordnungen und Gesetzen des Staates.

Die Auflösung der Zentrumspartei kommt der Danziger Oeffentlichkeit und auch dem Danziger Zentrum nicht überraschend. Verhandlungen, die zuletzt am Mittwoch von dem Danziger Gauleiter Albert Forster mit dem Vorstand der Zentrumspartei geführt wurden, ergaben die gütliche Uebereinstimmung, daß der Zentrumsparteivorstand die Auflösung aus eigenem Willen anerkennt. In der Danziger Bevölkerung wird es mit Genugtuung aufgenommen, daß der letzte Fall der Liquidierung des Parteisystems in Danzig in dieser loyalen Form durchgeführt werden konnte.

Der Danziger Gauleiter Albert Forster wendet sich in einem Aufruf an die Danziger Bevölkerung, in dem der versöhnliche und loyale Geist, unter dem die Auflösung des Danziger Zentrums vonstatten ging, dadurch gekennzeichnet wird, daß es dort heißt: „Unter das, was war, wollen wir nun einen dicken Strich ziehen und dafür sorgen, daß die noch nicht für die Volksgemeinschaft gewonnenen Volksgenossen und Volksgenossinnen ebenfalls von der Idee Adolf Hitlers erfaßt werden. Gemeinsam mit ihnen wollen wir den Weg der deutschen Sache in Danzig marschieren. Vor uns stehen viele Fragen, die nur in gemeinsamer Zusammenarbeit aller deutschen Volksgenossen und nur von einer einzigen entschlossenen Führung gelöst werden können."

Zurzeit wird auch in Danzig ein Amnestiegesetz für politische Strafen vorbereitet, unter das vor allem eine Reihe von Zentrumsangehörigen fällt, die in der letzten Zeit ordnungsmäßig bestraft worden sind.

Kein Zusammenhang zwischen der Frage der polnischen Personal-Pfarreien und der Zentrumsauflösung.

DNB. **Danzig**, 21. Oktober.

Die Pressestelle des Senates teilt mit: „Der bisherige Vorstand der Zentrumspartei der Freien Stadt Danzig hat an den Präsidenten des Senates ein Schreiben gerichtet, in dem er in offizieller Form davon Kenntnis gibt, daß die Zentrumspartei von einer Beschwerde gegen die vom Polizeipräsidenten am 21. 10. verfügte Auflösung absehen werde. Der Vorstand der Zentrumspartei richtet an den Präsidenten des Senates die Bitte um Genehmigung von einer Reihe von Maßnahmen, die zur Liquidierung der Zentrumspartei notwendig sind. Die Liquidierung soll am 30. November 1937 endgültig abgeschlossen sein. In einem entsprechenden Schreiben hat der bisherige Vorsitzende der Zentrumspartei, Dr. Stachnik, die Bezirksvorsitzenden der Zentrumspartei von diesen Vorgängen unterrichtet. In diesen Kreisen wird u. a. erklärt, daß zwischen dem Verbot der Zentrumspartei und den zur Zeit schwebenden Streitigkeiten wegen der Errichtung polnischer Personalpfarreien kein Zusammenhang bestehe.

In einem Schreiben an den Hohen Kommissar des Völkerbundes, Professor Dr. Burckhardt, teilte der bisherige Vorsitzende Dr. Stachnik mit, daß die Zentrumspartei auf die Einlegung von Rechtsmitteln gegen die Auflösungsverfügung des Polizeipräsidenten verzichtet habe.

Offene Karten gegenüber Polen.

DNB. **Danzig**, 21. Oktober.

Die Pressestelle des Senates teilt mit: „Der Präsident des Senates, Greiser, empfing heute, am Donnerstag, 21. Oktober, Herrn Legationsrat Perkowski,

Stadt Bocholt.

Freitag, den 22. Oktober 1937.

Warum Arbeitsbeschaffungslotterie?

So wird mancher fragen, da doch jeder Arbeitswillige und Arbeitsfähige in Deutschland nun untergebracht ist. Ein wenig Ueberlegung, und jeder würde selbst erkennen, daß mit der Einstellung der Arbeitenden nur für eine Spanne Zeit für ihn gesorgt ist. Denn jede Aufgabe — und mag sie ein Stadtviertel oder 1000 Kilometer der Reichsautobahn geschaffen haben — ist einmal zu Ende geführt, und mit ihrer Erledigung verschwindet auch der Arbeitsplatz. Nun muß für jeden einzelnen eine neue Möglichkeit geschaffen werden, und oftmals wird der einzelne nun, da die Arbeitslosigkeit niedergekämpft ist, auch in einen Arbeitsprozeß eingeschaltet werden können, der seinen besonderen Fähigkeiten entspricht. So sieht die Arbeitsbeschaffung für den einzelnen Volksgenossen aus. Für die Gesamtheit aber heißt die Losung Arbeitserhaltung, und diesen beiden Aufgaben dient die eben aufgelegte Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung, die wieder 424 152 Gewinne und 20 Prämien im Gesamtbetrag von 1 600 000 Mark verteilt, darunter zwei Hauptgewinne zu je 50 000 Mark. Die Ziehung findet am 22. und 23. Dezember statt.

Unfall mit tödlichem Ausgang.

§ Vor einigen Tagen stürzte der Invalide Sch. von der Treppe seiner Wohnung in der Niederbruchstraße derart unglücklich, daß er jetzt an den Folgen einer schweren Kopfverletzung, die er sich bei dem Sturz zugezogen hatte, starb.

Im Silberkranz.

§ Am morgigen Samstag können die Eheleute Franz Warwara und Maria geb. Wederal, Ackerstraße 4, ihre silberne Hochzeit begehen. Möge es ihnen in abermals 25 Jahren vergönnt sein, das goldene Ehejubiläum zu feiern.

Reichsluftschutzbund.

Amtsträgerversammlung im Schützenhaus.

a. Am Mittwochabend fand im kleinen Saale des Schützenhauses ein von allen hiesigen Amtsträgern des Luftschutzbundes besuchter Amtsträgerappell statt, zu dem Ortskreisgruppenführer König den Bezirksgruppenführer Bohres und Polizeikommissar Pape begrüßen konnte. Der Bezirksgruppenführer unterrichtete sich durch Fragestellungen an die Amtsträger über den Erfolg und die Auswirkungen der hiesigen Schulungsarbeiten, von deren Intensität er sich überzeugte. Anschließend gab dann Polizeikommissar Pape die Richtlinien für die bevorstehende zweite Verdunkelungsübung bekannt. Gleichzeitig lief nebenher eine Besprechung der Frauensachbearbeiterinnen des RLB.

Kneippbewegung Bocholt.

Vortrag des Kneipparztes Dr. Schöner.

Wie nicht anders zu erwarten war, brachte der vom Kneipp-Verein im Saale des „Bürgerkrugs" veranstaltete Vortrag ein überfülltes Haus. War doch das Thema „Frauenleiden und ihre Heilung", das der Kneipparzt Dr. med. Schöner aus Aachen in seinem Vortrag behandelte, für gesunde und leidende Frauen ein Bedürfnis, über die mannigfachen Frauenleiden Aufklärung aus berufenem Munde zu erfahren. Nach einer kurzen Einleitung behandelte der Redner im ersten Teil in klarer und für jeden Hörer verständlichen Weise die Entstehung und die Ursachen der verschiedenartigen Frauenleiden; im zweiten Teil wies er Mittel und Wege, die nach dem Naturheilverfahren und der Lehre Kneipps zur Heilung und vor allem zur Vorbeugung der Krankheiten führen. Die spannende Aufmerksamkeit der Anwesenden und der reiche Beifall, der dem Redner entgegengebracht wurde, sowie die Aufnahme von 16 neuen Mitgliedern, lieferten den besten Beweis dafür, daß der Vortrag fruchtbaren Boden gefunden hatte.

Mög. die Naturheilbewegung, die auch vom Dritten Reich anerkannt und nach Kräften gefördert wird, alle Volksschichten erfassen, damit nach dem Bestreben unseres Führers ein starkes, gesundes deutsches Volk heranwachse.

Der alte Handwerkergruß.

„Glück zu — von wegen des Handwerks!"

Als der Nürnberger Drechslergeselle Christoph Weiß vor nunmehr hundert Jahren in Sachsen wanderte, sprach er auch bei einem Meister vor, um sein damals übliches „Geschenk" zu erhalten. Dieser aber erklärte ihm, er schenke nur den Gesellen, die noch den alten Gruß kennen und damit zusprächen. In seiner Selbstbiographie hat der als Volksdichter später bekannt gewordene Drechsler Weiß uns davon berichtet. Ich erwiderte, das sei mir auch recht und begann:

Glück zu, Meister und Gesellen, von wegen des Handwerks!

Meister: Seien Sie mir willkommen, von wegen des Handwerks!

Ich sage Ihnen herzlichen Dank. Alle Meister und Gesellen lassen Sie freundlich grüßen von allen Orten, wo ich herkomme, von wegen des Handwerks.

Meister: Also mit Gunst! Haben Sie ihnen auch dafür gedankt?

Also mit Gunst! Ich hoffe, ich werde es getan haben, denn hätte ich solches nicht getan, so würde ich umkehren und es noch tun.

Meister: Also mit Gunst, lieber Fremder, ich sage Ihnen Dank, anstatt aller rechtschaffenen Meister und Gesellen, welche Ihnen diesen freundlichen Ehrengruß anbefohlen haben, und heiße Sie mir willkommen allhier.

Als den Formalitäten auf diese Weise ihr Recht widerfahren war, brachte mir, so berichtet Weiß weiter, der Alte einen Stuhl, hieß mich niedersitzen, holte eine riesige Schnapsflasche herbei, schenkte ein für mich und sich und war so erfreut, wieder einmal Jemanden gefunden zu haben, der den alten Gruß konnte, daß er vor Vergnügen strahlte. Er erzählte, wie er auch lange in der Fremde gewesen und auf die Zunftgebräuche etwas halte: aber jetzt würde alles abgekürzt, fuhr er fort, bald würden die Fremden gar keinen Gruß mehr sagen, und daran seien allein die Meister schuld, die schon so vornehm geworden seien, daß kaum einer sich noch „Meister" nennen ließe, sondern „Herr", als bedeute das mehr."

Jetzt weiß man die Bedeutung der alten Bräuche wieder zu schätzen. Das Handwerk hat sich wiedergefunden, und der Handwerker ist stolz auf seinen Beruf.

§ **Nur Sachschaden.** Ein Radfahrer wurde gestern mittag an der Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße — Bahnhofstraße von einem Kraftwagen angefahren. Das Vorderrad des Stahlrosses wurde verbogen. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Nachklänge zur ersten Straßensammlung.

Angenehme und unangenehme Erlebnisse der Sammler.

§ **Bocholt, 21. Oktober.**

Die erste Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes 1937-38 hat in der Stadt Bocholt, wie bereits berichtet, ein recht gutes Ergebnis gebracht, das nicht zuletzt dem restlosen Einsatz der Männer der Deutschen Arbeitsfront zu verdanken ist. Wir hatten Gelegenheit, mit verschiedenen Sammlern zu sprechen, und geben gern das wieder, was wir hörten:

Allgemein darf man für Bocholt sagen, daß die Kirmesstimmung und der damit verbundene Ausklang des Festes der Traube sich auf die Gebefreudigkeit der Bevölkerung auswirkten. Gewiß mußten die Sammler auch oft genug hören: Ich habe schon — Ich habe mein Abzeichen am Werktagsrock — Ich habe kein Geld — Mein Mann hat schon gegeben — aber sie ließen sich durch solche Ausreden nicht beirren, und schon wurde der Nächste um eine Spende gebeten.

Am Eingang zum Kirmesplatz kam ein älterer Arbeitskamerad zu dem Sammler und warf zehn Pfennig unaufgefordert hin. Auf den Vorhalt des Sammlers, daß das Abzeichen 20 Pfg. koste, zeigte er auf seinen Rockaufschlag unter dem Mantel und sagte: „Abzeichen habe ich schon zwei, aber deshalb kann ich doch noch geben, was ich gerade lose in der Tasche habe".

In einer Wirtschaft kamen die Hausgehilfinnen unaufgefordert und steckten jede 50 Pfg. als zusätzliches Opfer in die Büchse. Das war gewiß ein wirkliches Opfer!

Schön war, so erzählt ein Sammler, wie am Capitol-Theater eine Mutter mit ihren beiden etwa fünf und sieben Jahre alten Kindern kam, jedem 20 Pfg. in die Händchen gab, sie aufforderte, diese in die Büchse zu stecken, und ihnen dann erklärte, wofür das Geld sei. Groß sahen die Augen der Kinder auf die Mutter, als sie sagte, daß das Geld für die Erwerbslosen sei, damit keiner in Deutschland mehr Not leide. Da sagte das ältere: „Gelt, Mutti, Pappi wird auch nicht mehr erwerbslos?" Möge es recht behalten! Und möge jede Mutter so ihren Kindern Opferwillen und Opfersinn anerziehen!

Auch unangenehme Erlebnisse gab es. So versuchte z. B. ein Volksgenosse, dem man die Wohlhabenheit ansah, ausgerechnet den Mann, der sich uneigennützig in den Dienst der Allgemeinheit stellte, darüber lang und breit aufzuklären, ein wie großes Opfer 20 Pfg. seien! Solche Belehrungen braucht einer, der stundenlang die Sammelbüchse schwingt, ganz gewiß nicht!

Hoffentlich ist das gute Ergebnis der ersten Reichsstraßensammlung ein günstiges Zeichen für die kommenden Sammlungen, die noch höhere Beträge einbringen mögen!

Was lesen wir?

Neueinstellungen der Stadtbücherei.

Die Bocholter Stadtbücherei hat im Jahre 1936-37 folgende Bücher neu eingestellt: Heinz Eisengruber: Krieg in der Wüste. — Ernst Vollbehr: Die Straßen Adolf Hitlers. — Manfred Kuber: Der Hausball. Tiergeschichten von Mäusen und Katzen. — Ernst Hermann: Die mitternächtlichen Länder. Fahrten durch die nordische Welt. — Ernst Kloß: Auf Lauschposten im deutschen Walde. — F. Heide: Kleine Meteoritenkunde. — Robert Henseling: Blick durchs Fernrohr. — Ernst Freiherr von Jungenfeld: Ein deutsches Schicksal im Urwald. — Josef Eberle: Gold am Pazifik. Eine Erzählung aus Kaliforniens großen Tagen. — Kurt Wagenführ: Kabeljau und Knatterkerl. Seltsame Geschichten von Antenne und Mikrophon. — Karl Ewald: Meister Schlaukopf und andere Geschichten aus der Heimat. — Sven Hedin: Die Flucht des großen Pferdes. — Sir James: Die Wunderwelt der Sterne. — Stig Weslin: Im Tal der Königsadler. Leben der Tierwelt in Schweden und Lappland. — Wulf Bley: Deutschland zur Luft. — Wilhelm Mattiessen: Hinter den Sieben Zwergen. Ein Märchen für die Kleinen. — Hugo A. Bernatzik: Lappland. — Hermann Rauschert: Faltboot auf hoher See. — Hermann Freiberg: Afrika ruft! Reisen im Lande der unbekannten Möglichkeiten. — Tschischwitz, Walter Flex: Blaujacken und Feldgraue gen Oesel. — Mielche Hakon: Wollen mal sehen, ob die Erde rund ist. — Nordhoff, C. J. M. Hall: Schiff ohne Hafen. Seemanns-Chronik Anno 1787. — Alfred Maderno: Königinnen. Gekrönte Frauen des Mittelalters. — Ernst Zimmer: Umsturz im Weltbild der Physik. — Josef Pilsudski: Gesetz und Ehre. — Heinrich Höhn: Alte deutsche Städte; 32 farbige, 47 einfarbige Ansichten. — Merians, Harfrid Voß: Merians anmutige Städte-Chronik. — Fritz Bäumer: Wer wandert mit? Abenteuerfahrten durch Süd-Europa und Nordafrika. — Beinssen Ekkehard: Kolun-Neuguinea. Drei Männer suchen Gold. — Fischer von Poturzyn: Süd-Atlantikflug. Eine Luftfahrt zur schwimmenden Insel. — Friedrich von Gagern: Das Grenzbuch. Von Pfadfindern, Häuptlingen und Lederstrümpfen. — Martin Jäckel: Mein blaues Pferd Komet. Was ich auf ihm, vor ihm, neben und hinter ihm erlebte in Südafrika. — A. Kippnick: Zwölf Jahre politisch verbannt als Pelzjäger in Sibiriens Urwald. — F. W. Kurze: Nordlands-Fahrten der Reichsmarine. — Paul Lieberenz: Das Rätsel Abessinien. — Fred Schmidt: Schiffe und Schicksale. Ein Buch vom stillen Heldentum. — Roß Kolin: Mit Kind und Kegel in die Arktis. — Schneider Hannes: Auf Schi in Japan. — Vikosen Albert: Abenteuer im Eismeer. — Hugo von Waldeyer: Bana Kubwa, der deutsche Admiral. Eine Erzählung aus den Kämpfen um Deutsch-Ostafrika. — Rudolf Albert: Zwischen Harz und Lausitz. Ein Heimatbuch. — Alfred Rosenberg: Dietrich Eckart. Ein Vermächtnis. — Martin Luserke: Das Schiff des Satans. Bretonische Novellen. — Derselbe: Der erzwungene Bruder. Nordische Novellen. — Waldemar Glaser: HJ. in Kampf u. Spionage Schar 6. — Axel von Graefe: Jungvolk im Lager. — Erich Fischer: Die junge Kameradschaft. — Fritz Helke: Fehde um Brandenburg. Geschichte eines Rebellen. — H. H. Freiherr Grote: Führer voraus! Vom ersten Aufbruch der deutschen Nation. Roman. — Kurt Arnold Findeisen: Der Sohn der Wälder. Das merkwürdige Leben des Raubschützen Karl Stülpner und des sagenumwobenen Volkshelden. Roman. — Herbert Kranz: Die weiße Herrin von Deutsch-Ost. — Ingeborg von Hubatius-Himmelstjerne: Das Tagebuch der Baltin. Das abenteuerliche Schicksal einer deutschen Frau. — W. O. von Hentig: Ins verschlossene Land. Ein Kampf mit Mensch und Meile. — Berta Holst: Kameraden fürs Leben. Ein Roman für die Jugend. — Arno Lentz: Steuermann Klaus Voß. — Akademischer Alpenverein München: Willo Welzenbachs Alpenfahrten. — Guido Rey: Das Materhorn. — A. F. Tschiffely: Zehntausend Meilen im Sattel. Vom Kreuz des Südens zum Polarstern. — Guiseppe Mazotti: Das Buch vom Matterhorn. Die Bergsteigungen. — Anton Oitzinger, Dr. Julius Kugy: Ein Bergführerleben. — H. Bravetta: Nelson, der große Admiral. — Friedrich Karl Rodemeyer: Sprache deutscher Heimat. — Wilhelm Schmidtbonn: An einem Strom geboren. — Ein Lebensbuch. — Hans Heyck: Friedrich Wilhelm 1. Amtmann und Diener Gottes auf Erden. — August Winnig: Heimkehr. — Martin Borrmann: Ostpreußen, Berichte und Bilder. — Luise Gerbing: Die Thüringer Trachten. — Hans Schemm: Deutsches Volk — Deutsche Heimat. — Leo Weißmantel: Vom Main zur Donau. — Werner Beumelburg: Mont Royal. Ein Buch vom himmlischen und irdischen Reich. — Werner Chamton: Heinrich der Löwe. — Flam Josmus: Die Salzstörche. — J. Sandmeier: Mikkel Fönhus Wölfe. — Philipp Gibbs: Ewiges Suchen. Roman. — Paul Quensel: Am Tage Margaretae. Roman. — Karl Springenschmid: Am Seil vom Stabeler Much. — Friedrich Heinrich Tempel: Heilige Erde. Bauernbuch. — Bernhard Voigt: Im Schüllerheim zu Windhuk. Deutsche Jungen in Steppe und Busch. — Fritz Otto Busch: Krieg auf sieben Ozeanen. — Will Decker: Kreuze am Wege zur Freiheit. Ein Ehren- und Gedächtnisbuch. — Kurt Hesse: Soldatendienst im neuen Reich. — Rudolf Krohne: Seefahrt ruft! Eine Marinebuch für Jungen. — Paul Rohrbach: Deutschlands koloniale Forderung. — Alfred Rosenberg: Gestaltung der Idee. Blut und Ehre. — Jos. Bergental: Das Sauerland. — Walter Hege, Werner Burmeister: Die westfälischen Dome Paderborn, Soest, Münster. —

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

Barlo

a. **Der Reichsbund der Kinderreichen** hält heute (Freitag) um 18 Uhr im Lokal Wissing eine Versammlung ab. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht.

Dingden

Hier herrscht gesunde Luft.

§ Daß in unserer Gemeinde eine gesunde Luft herrscht, wird am besten dadurch bewiesen, daß hier nicht weniger als 24 Personen wohnen, die 75 und mehr Jahre alt sind. Von diesen zwei Dutzend alten Leuten stehen vier im Alter von 75 bis 80, 16 im Alter von 80 bis 85, zwei im Alter von 86 bis 90 Jahren, und die beiden ältesten sind sogar 91 bezw. 93 Jahre alt.

Familienabend der Freiwilligen Feuerwehr.

ü. Am kommenden Sonntag findet im Saale Joh. Meteling eine Familienfeier der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Kameraden treten am Steigerturm an und marschieren in geschlossenem Zuge zum Festlokal, wo für Unterhaltung aller Art gesorgt ist.

§ **Die Sprechstunden des Bürgermeisters** finden von jetzt ab Dienstagsnachmittags (statt bisher Mittwochs) statt.

§ **Die Pferdebesitzer** haben alle Veränderungen im Pferdebestand wie Ankauf, Eingang und Verkauf der Polizeibehörde zwecks Berichtigung der Pferdestammrolle sofort mitzuteilen.

Rhede

Gauwandersportlehrerin des RBL. kommt nach Rhede.

s. Der dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossene Turnverein Rhede wird am heutigen Freitagabend im Turnsaal Hengstermann mit einem besonderen Programm die Turnstunden ausgestalten, wird doch an diesem Abend eine Gauwandersportlehrerin des RBL. anwesend sein und gemeinsam mit den Turnerinnen die verschiedenen Sportarten vorführen. Der RBL. hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, alle deutschen Frauen hinsichtlich der sportlichen Ertüchtigung zu erfassen. Es ergeht daher an alle Mitglieder der NS.-Frauenschaft, des BDM., an die Mädel des Landjahrlagers „Hein Bauschen" der dringende Ruf, an diesem Abend zu erscheinen. Auch allen Frauen und Mädeln von Rhede, die keinen Sport betreiben, wird hier Gelegenheit geboten, als Zuschauer der Veranstaltung beizuwohnen.

s. **„Ein ganzer Kerl".** Die Gaufilmstelle der NSDAP. zeigt am kommenden Montag um 20 Uhr im Saale Roessing den lustigen Tonfilm „Ein ganzer Kerl". Keiner sollte versäumen, sich diesen Film voll sprühenden Humors und lustiger Einfälle anzusehen. Karten im Vorverkauf sind noch auf der Geschäftsstelle der NSDAP. zu haben.

s. **Unfall im Betriebe.** Ein von auswärts stammender Landwirtschaftsgehilfe, der bei einem Landwirt in Altrhede in Diensten steht, kam mit der rechten Hand der Kreissäge zu nahe und schnitt sich zwei Finger bis auf den Knochen durch.

Anholt

Eine Ehrenkrone ist das Alter.

a. In der Reihe der Altersjubilare ist nunmehr auch Herr Bernhard Horn (Mühlenberg) eingetreten, der vor einigen Tagen sein 70. Lebensjahr vollenden konnte. Wir wünschen ihm noch viele gesegnete Jahre.

Silberne Hochzeit.

a. In ganz kurzer Zeit feiert der Mühlenberg zum dritten Mal silberne Hochzeit. Das heutige Jubelpaar ist Hermann Epping und Frau Johanna geb. Finck, die das Fest in bester Gesundheit verbringen. Wir entbieten unsere herzlichen Glückwünsche.

Vortrag im Deutschen Frauenwerk.

a. Das Deutsche Frauenwerk unter Leitung der NS.-Frauenschaft hatte eine Pflichtversammlung am Mittwoch im Lokale Huyink anberaumt, die gut besucht war. Fräulein Jagsch (Bocholt) sprach zu den Frauen über das Thema „Frau und Mutter im neuen Reich". Die Rednerin, die von früheren Vorträgen her sehr beliebt ist, fand auch diesmal viel Anklang.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle der DAF., Neustraße 23 I, fallen am heutigen Freitagnachmittag wegen auswärtiger Sprechstunden, und am morgigen Samstagvormittag wegen einer auswärtigen Tagung aus.

Turnen / Spiel / Sport

Drei Meisterschaftsspiele auf dem Dingdener Sportplatz.

Nicht weniger als drei Meisterschaftsspiele trägt am Sonntag der Sportverein „Blau-Weiß" aus. Zunächst treffen sich die 1a-Jugend „Blau-Weiß" und die 1a-Jugend Rhede, anschließend spielt die Dingdener zweite Jugend gegen die gleiche Mannschaft von Velen, und dann folgt das Hauptspiel „Blau-Weiß" 1. Mannschaft gegen Spielverein Raesfeld 1. Mannschaft. Hier haben sich die Dingdener Jungen etwas Besonderes vorgenommen, jedenfalls wollen sie den Tabellenstand unter allen Umständen verbessern. Wenn nicht alles fehlschlägt, so wird es auch gelingen, zumal da der eigene Platz die Chance bietet. Zu wünschen wäre, daß der Besuch der Dingdener Bevölkerung besser würde. Ganz besonders ergeht die Bitte an die Eltern der Mitglieder bezw. Spieler.

Turnverein „Phönix" 1896

3. Sieger bei den Bezirksmeisterschaften im Vereins-Gerätemannschaftsturnen.

Am vergangenen Sonntag wurden in der Turnhalle in Recklinghausen-Süd die diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Vereins-Gerätemannschaftsturnen ausgetragen. 7 Mannschaften, von denen jede aus 4 Turnern bestand, marschierten punkt 14:30 Uhr, vorauf der Titelverteidiger Turnklub 74 Gelsenkirchen mit dem Bezirksbanner, ein. Nach kurzen Worten der Begrüßung durch Bezirksturnwart F. Dümpelmann (Recklinghausen) begannen unter dessen Leitung die sehr schnell und reibungslos verlaufenden Kämpfe, die aus je einer Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren, Seitpferd, Langpferd, Ringen und Freiübungen bestanden. Gleich zu Beginn des Kampfes wurde hart um den Sieg gekämpft, und die Turner zeigten im Vergleich zum vergangenen Jahre eine erhebliche Formverbesserung. Auch die Turner des Turnvereins „Phönix" zeigten, daß sie nicht zurückgegangen sind, sondern ihre Leistungen erheblich verbessert haben. Sie erreichten 23½ Punkte mehr als bei den vorjährigen Bezirksmeisterschaften und belegten in der Gesamtwertung einen sehr achtbaren 3. Platz. Der Titelverteidiger Turnklub 74 Gelsenkirchen, der auch als Favorit galt, mußte den Meistertitel dem Turnverein Münster 62, dessen starke Mannschaft sich schon gleich nach den ersten Uebungen an die Spitze setzte, den sicheren Sieg überlassen. Einen harten und zähen Kampf lieferten sich die Mannschaften um den 2., 3. und 4. Platz. Hier waren sich die Mannschaften fast gleichwertig. Am Schluß des sehr spannenden Kampfes konnten die Phönixturner noch die sehr starke Mannschaft des Turnvereins „Friesen" Münster (früher Gauklasse), die im vorigen Jahr den 2. Sieg errang, hinter sich lassen.

Bei der Siegerehrung,

die vom Bezirksturnwart vorgenommen wurde, war der Stand folgender: 1. Sieger und Bezirksmeister 1937-38 Turnverein Münster 1862 mit 811 Punkten; 2. Sieger Turnklub 74 Gelsenkirchen und T. V. Buer-Beckhausen mit 766½ Punkten, 3. Sieger Turnverein „Phönix" 1896 Bocholt mit 756½ Punkten. (Diese Mannschaft bestand aus folgenden Turnern: Jos. Hengstermann, Herm. Sahlmann, Gerh. Sahlmann, Paul Steverding.) 4. Sieger T. V. „Friesen" Münster mit 749½ Punkten, 5. Sieger Turnverein „Rheinelbe" Gelsenkirchen mit 666½ Punkten, 6. Sieger Turnverein Gelsenkirchen-Ueckendorf mit 598 Punkten. Der siegenden Mannschaft Turnverein Münster 1862 wurde für ein Jahr das Bezirksbanner überreicht; sie steigt auf zur Gauklasse.

Amtliche Nachrichten.

Oeffentliche Steuermahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung der im Monat Oktober 1937 fällig gewordenen Steuern und Abgaben, und zwar der Grundvermögensteuer einschließlich der staatlichen und der Gemeindezuschläge wie auch mit der infolge der Veranlagungsbescheide noch zu zahlenden Gewerbesteuer im Rückstande sind, werden hierdurch ersucht, diese Rückstände innerhalb 3 Tagen bei der Amtskasse Rhede zu entrichten, andernfalls sie im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen werden. — Diese öffentliche Mahnung tritt an die Stelle der Einzelmahnung durch Mahnzettel.

Rhede, den 19. Oktober 1937.

Die Amtskasse Rhede als Vollstreckungsbehörde:
Kammann.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhle. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland Dr. Fritz Rediger, beide Münster i. W. Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkes in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; Berliner Vertreter: Dr. Ernst Rauschenplat, Berlin, für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck Zeno GmbH., Münster, i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenteil: Fritz Sträter, Bocholt. — Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14. (Verleger: Josef Temming. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Durchschnittsauflage IX. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5250; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1900; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700 — Kreiszeitung, Ahaus, über 3500; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen) Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6650 — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

Anzeigenteil

Der Nähkasten

veranstaltet unter Benutzung der Marburger Webrahmen

Unterweisung und praktische Vorführung im Handweben

am Freitag, 22. 10. Montag, 25. 10.
Samstag, 23. 10, Dienstag, 26. 10.
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Teilnehmerzahl beschränkt.

Teilnehmergebühr RM. 2.—

Der Kursus findet im Handarbeitssaal des Städt. Lyzeums statt.

Anmeldungen im Nähkasten, Osterstraße

Gerhard Pottmeyer

gegründet 1841 7263g
Ältestes Bettengeschäft am Platze.

Duisburger Oper

Kostenlose Veröffentlichung im Interesse unserer Leser.

Spielplan vom 22.10.–26.10.37

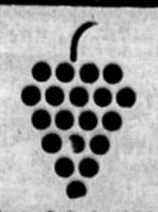
Freitag, den 22. Oktober 1937. Geschlossen.

Sonnabend, 23. Oktober, 20 bis 23 Uhr: „Der fliegende Holländer". Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. (Preise: 0,70—4 RM.)

Sonntag, 24. Oktober, 19 bis 22,20 Uhr: „Die große Unbekannte". Operette in 3 Akten von Franz von Suppé. (Preise: 0,70—4 RM.)

Montag, 25. Oktober, 19,30 bis 23,40 Uhr: „Hamlet, Prinz von Dänemark" von Shakespeare. (Preise: 0,60—3,50 RM.)

Dienstag, 26. Oktober, 20 bis 23,20 Uhr: „Die große Unbekannte". Operette in 3 Akten von Franz von Suppé. (Preise: 0,70—4 RM.)



Wenn einem Gastwirt fehlen Gäste So ist es immer noch das beste Er kündet durch die Zeitung an Wie nett man bei ihm sitzen kann.

Gottes Allmacht rief heute morgen 3 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Dammeyer
Klara geb. Hellekamp

zu sich in die Ewigkeit,

Sie starb nach langem, schwerem Leiden, vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 29 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 21. Oktober 1937.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 23. Oktober, 8,30 Uhr, in der St. Georgiuskirche. Die Beerdigung ist 10,30 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Gummi-
Wärmflaschen
gute, haltbare Qualitäten, an
1.35 RM.
Drogerie Voss,
Osterstraße 43. (e

Liefere prima, trockenes
Brennholz
laufend Kasten- u. Fuhrenweise ab Platz und frei Haus.
Wilh. Stegemann,
Ecke Ewald- und Ernststr. 6

Größere Lagerposten
in
Segeltuchen, Schonbezugstoffen, Velveton,
zu kaufen gesucht.
Bemusterte Offerte unt. 5865 an das Volksblatt erbeten.

Fahre bei genügender Beteiligung am Sonntag nach
Neviges
Omnibusbetrieb
Gerhard Venhorst,
Viktoriastr. 59 Tel. 3239

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
Drogerie Feldmann, Neustr. 13
in Rhede: Markt-Drog. Schilling.

Heilpraxis Behrens
Naturheilverfahren,
Homöopathie Biochemie
Sallerstraße 12, Ruf 3290
Sprechzeit: 9.30-1, 3-7 Uhr
Samstags nachm. u. Sonntags geschlossen.

CAPITOL
Ab heute Freitag bis Donnerstag
Maria Hoppe **Gustav Gründgens**
in



CAPRIOLEN

Ein herrlicher, heiterer Film
mit
Fita Benkhoff, Paul Henkels, Max Gülstorf, Volker v. Collande, Hans Leibelt.

Capriolen ist ein Volltreffer, eine ganze Serie von Volltreffer! Jeder Einfall ist eine bombensichere Sache. Eine pausenlose Folge köstlicher Szenen. Capriolen in der Luft und in der Liebe — es geht um Kopf u. Kragen.

Im Vorprogramm:
Heiratsantrag **Zinnfiguren**
Ufa-Ton-Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr. (7243g

---

Pelze kauft man gut und billig bei
Louis Vallée
Anholt.
Umänderungen schnell und fachgemäß.

Verbrauchergenossenschaft Bocholt
e. G. m. b. H.

Anfang kommender Woche, voraussichtlich Dienstag, treffen die bestellten
Einkellerungskartoffeln
ein. Die Kartoffeln können am Zentrallager ab Waggon abgeholt werden. Weitere Bestellungen erbitten wir in unseren Abgabestellen.

Der Vorstand

APOLLO
Ab heute Freitag bis Montag



Wenn Frauen schweigen

Ein sehr lustiges Flitterwochen-Abenteuer, temperamentvoll und witzig. Das ist die spannende und amüsante Geschichte einer jungen Ehe, die sich zur überraschenden Komödie der Leidenschaften wandelt.
Wer ist schuld, die Frau oder der Mann? Ja — ja.

Wenn Frauen schweigen - - -
werden die Männer stutzig!

Ein interessanter und spannender Ufa-Film mit:
Hilde v. Stolz, Ernst Waldo, Friedrich Kramer, Hubert Entlein.

Im Beiprogramm:
Seitensprünge
Blaue Jungens am Rhein
Fox tönende Woche

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr. (7244g

---

Der liebe Gott hat heute meinen lieben, unvergeßgeßlichen Mann, unsern herzensguten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter, den

Gastwirt
Wilhelm Bocktenk

zu sich genommen.

Er starb in St. Blasien, wo er Heilung von seiner langwierigen Krankheit suchte, im besten Mannesalter von 40 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche und in Anwesenheit seiner allernächsten Angehörigen.

Wir bitten der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Im Namen der Angehörigen:
Frau Wilhelm Bocktenk
Theresia geb. Langelage
Familie Adolf Wellermann

Rheine, Bocholt, Rhede, Köln, 19. Okt. 1937.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 25. Okt. 1937 in Rheine, morgens 8.15 Uhr, vom Trauerhause, Lingener Straße 103, aus; anschließend feierliches Seelenamt in der St. Antonius-Basilika zu Rheine. (7245g

---

Unsere
Fernsprechnummer
ist
3247
J. & A. Temming

Für Deine Gesundheit eine Kräuterkur.

Aber nur mit den glänzend bewährten „Drosal-Kräutertees". Denn „Drosal-Kräutertees sind aus den feinsten Kräutern und Blüten zusammengestellt, und somit in Wirkung ganz hervorragend.

Drosal-Kräutertee Nr. 1	Blasen- und Nierentee	Paket 0.90
Drosal-Kräutertee „ 2	Blutreinigungstee	„ 0.75
Drosal-Kräutertee „ 3	Brust- und Hustentee	„ 0.75
Drosal-Kräutertee „ 4	Frühstückstee	„ 1.25
Drosal-Kräutertee „ 5	Gicht- und Rheumatee	„ 0.90
Drosal-Kräutertee „ 6	Nerven- und Schlaftee	„ 0.90
Drosal-Kräutertee „ 7	Ostindischer Abführtee	„ 0.65

Glänzende Erfolge und viele **lobende Anerkennungen** über **Drosal-Kräuterkuren** liegen vor. Lassen Sie sich bitte bei mir fachmännisch und kostenlos beraten.

Drogerie Salemink, Rhede
Spezialgeschäft für medicinische Kräuter.
Niederlage der Dr. Schüsslers Biochemie.

Neuarbeiten, Reparaturen, gravieren, vergolden
einwandfrei und preiswert
Rudolf Hiedewohl,
Goldschmiedemeister
Kirchstraße 23.

Reklame hat Erfolg!

Pflanzkartoffel
anerkannte Saatwaren, erster Nachbau
Flava, mittelfrüh, Böhms oval gelbe, mittelspät.
Frh. von Graes,
Haus Kortenhorn.
Stenern, Ruf 2234.

Die kleine Volksblatt-Anzeige
zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.
Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg.
Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

Wegen Einberufung meines Sohnes zur Wehrpflicht suche ich für sofort oder später einen kath.
Ackerknecht
der gut mit Pferden umgehen kann.
Johann Hartmann, Dingden-Nordbrock.

Vertretung
Intelligenter Herr als Teilhaber gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. C. 5863 an das Volksblatt erb.

Für kleine Landwirtschaft
Knecht
gesucht.
Volksblatt erb.

Junge
für leichte landwirtsch. Arbeiten sofort gesucht.
Näh. b. Volksbl.

Laufmädchen
sofort gesucht.
Nientimp, Nordstr. 14.

Kath. Halbtags-
Mädchen
nicht unter 20 Jahr., in Zwei-Pers.-Haushalt (Etage) zum 15. Novbr. gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. J. 5859 an das Volksblatt erb.

Mädchen
für Küche und Haushalt für halbe Tage zum 1. 11. 1937 ges.
Näh. b. Volksbl.

Tüchtige Handmaschinen-
Strickerin
für sofort ges.
Maschinenstrickerei Brüné, Dingden.

Stellenangebote

Jg. Frau sucht
Beschäftigung
zu Hause.
Näh. b. Volksbl.

Jung., verheirateter Mann sucht Stellung als
Fuhrmann
od. Beifahrer od. sonst. Arbeiten.
Näh. b. Volksbl.

25 jährig. Mann v. Lande, kath., mit allen Arbeiten vertr., sucht Stellung als
Erstknecht
am liebsten Umgebung Bocholt.
Näh. b. Volksbl.

Vermietungen

Schöne 3-Zimmer-
Wohnung
zu sofort zu vermieten.
Näher. Volksbl.

Gut möbliertes
Zimmer
(Neubau), heizbar, per sofort oder später zu vermieten.
Näh. b. Volksbl.

Oberwohnung
4 Zimmer, Bad, Zubehör, Miete 45 Mk. (Nordtor) an ruhige Mieter zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. B. 5862 an das Volksblatt erb.

Oberwohnung
(Neubau)
3 Zimmer, Bad, Keller, Speicher u. 1 Mansarde. Miete 38,— Mk. zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. A. 5861 an das Volksblatt erb.

Zwei bis drei
Zimmer
an alleinstehende Person zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. H. 5858 an das Volksblatt erb.

Möbliertes
Schlafzimmer
mit Zentralheizung und voller Pension zu vermieten.
Näh. b. Volksbl.

Zwei
Zimmer
zu vermieten.
Näh. b. Volksbl.

Großes, gut möbliertes
Zimmer
mit voller Pension, zu vermiet.
Näh. b. Volksbl.

Zwei
Zimmer
in d. Umgebung von Dingden zu vermieten.
Näh. b. Volksbl.

Möbliertes
Zimmer
mit voller Pension, zu vermiet.
Näh. b. Volksbl.

Von Rechtsanwalt Herrn Dr. Beelken benutzten
Räume
sind als Büro- oder Praxis-Räume anderweitig zu vermieten.
Aloys Mayland, Neustraße 15.

Ladenlokal
mit Wohnung ab 15. Novbr. im Süden der Stadt, zu vermieten.
Näher. Volksbl.

Anzeigen im Volksblatt sind erfolgreich!

Mietgesuche

2—3-Zimmer-
Wohnung
zum 1. November gesucht.
Adressen an das Volksblatt erb.

2 Brüder suchen möbliertes
Zimmer
Schriftl. Angebote unter Nr. G. 5857 an das Volksblatt erb.

Aeltere, alleinstehende Frau sucht 1—2
Zimmer
Näher. Volksbl.

Kaufangebote

Zu
verkaufen
1 gut erhaltener Marengo-Ueberzieher, und 1 fast neuer blauer Anzug für starke Figur.
Näh. b. Volksbl.

Ein Herren-Ueberzieher, Garbadine-Mantel, für mittlere Figur, fast neu, und ein Ofen
zu verkaufen
Mölders, Osterstraße 18, (Hinterhaus).

Gebrauchte
Bettstelle
mit Matratze u. 1 Chaiselongue billig zu verk.
Ravardistr. 24.

Damenfahrrad
Herrenpelzweste zu verkaufen.
Rhede, Seldtestr. 6.

Dauerbrand-
Ofen
Standuhr und großer Spiegel zu verkaufen.
Volksbl. in Bocholt u. Rhede. Auskunft in d.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Dingdener Straße 110.

Motorrad
200 ccm., in gutem Zustand, steuerfrei, billig zu verkaufen.
Näh. b. Volksbl.

Fast neuer
Kinderwagen
zu verkaufen.
Näh. b. Volksbl.

Aelteres
Arbeitspferd
zu verkaufen.
Demming, Liedern.

2 flotte, fromme
Pony
zu verkaufen.
Näher. Volksbl.

Schwarzbuntes
Rind
Ende dieses Monats ausgetrag., zu verkaufen.
Näher. Volksbl.

Ein reinrassiges, ostfriesisches
Milchschaf
zu verkaufen.
Knufstraße 27.

Zwei prima
Schafe
hat zu verkauf.
Joh. Diesfeld, Anholt.

Junge, hornlose
Ziege
zu verkaufen.
Werth 8.

7 Wochen alte
Schweine
hat zu verkauf.
Joh. Gerding, Sport (Eisenhütte).

Verschiedenes

Ordentlicher
Kostgänger
gesucht.
Terörde, Prinzenstr. 3 b.

Alleinstehende Frau, am liebsten Rentnerin, oder zwei brave Mädchen finden in kinderlosem Haush. freundliche Aufnahme bei guter
Kost und Logis
Schriftl. Angebote unter Nr. K. 5860 an das Volksblatt erb.

Erteile äußerst gewissenhaft
Nachhilfestd.
in Deutsch, Französisch, Englisch, Latein und Mathematik und übernehme Beaufsichtigung sämtlicher Schularbeiten.
Erna Braumandl, Bocholt, Hemdener Str. 42, 1. Etg.

Junger Mann sucht Kost und
Logis
Schriftl. Angebote unter Nr. D. 5864 an das Volksblatt erb.

Kaufgesuche

4—5 gutfressende
Läuferschweine
sofort zu kaufen gesucht.
Näh. b. Volksbl.

Viehtopf
200 Liter, mit od. ohne Mantel zu kauf. gesucht.
Näh. b. Volksbl.

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Waschkommode
zu kauf. gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. F. 5866 an das Volksblatt erb.

Auflege-Kissen
(1½ schläfrig)
zu kauf. gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 5867 an das Volksblatt erb.



Bocholt, Horst-Wessel-Platz 6
Telefon 3382.

Tradition verpflichtet.

Die Traditionspflege des Regiments 56 dem 3. Bataillon J.-R. 39 übergeben.

-b- **Wesel**, 21. Oktober.

Die Tradition des alten Weseler Infanterie-Regiments Vogel von Falkenstein (westfälisches Nr. 56) ist von der 10. Kompagnie der 17er Jäger aus Goslar dem nun in der neuen Weseler Garnison stationierten 3. Bataillon des Inf.-Rats. 39 übertragen worden. Fast 16 Jahre lang war die Tradition von der Jäger-Kompagnie in Goslar gepflegt worden. Zur Freude aller alten Söer soll diese ruhmreiche Tradition der Falkensteiner nunmehr wieder in die alte Festungsstadt am Niederrhein zurückkehren. Die feierliche Traditionsübernahme, zu der zahlreiche Angehörige des alten Regimentes in Wesel erwartet werden, soll am 14. November stattfinden. Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal der Gefallenen und dem Appell der alten Söer im Zitadellenhof findet eine Parade des 3. Bataillons J.-R. 39 statt. Nach der Traditionsübernahme soll ein Ehrenzimmer eingerichtet werden, in das die Traditionsgegenstände, die bisher in Goslar waren, zurückgebracht werden.

Im Nebel auf einen Kirmeswagen gefahren.

Zwei Tote bei einem Motorradunglück.

-b- **Xanten**, 21. Oktober.

In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Straße nach Kleve bei Marienbaum ein folgenschweres Unglück. Zwei Arbeitsdienstmänner, die nur wenige Tage vor ihrer Entlassung standen, hatten ihren Heimaturlaub in Krefeld bei Düsseldorf verbracht und befanden sich mit einem Motorrad auf der Rückfahrt zu ihrem Lager in Wissel. Infolge des Nebels stieß das Motorrad auf einen schräg zur Straße stehenden Kirmeswagen. Ein Motorradfahrer war auf der Stelle tot, der andere trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach wenigen Stunden im Krankenhaus zu Xanten starb.

Frischmelke Tiere stark gefragt.

109. Milchviehversteigerung in Münster.

Mit Rücksicht darauf, daß augenblicklich das Vieh von der Weide genommen wird, ist es zu erklären, daß zu den Milchviehversteigerungen in allen Teilen Westfalens ein außerordentlich starker Auftrieb besteht. Dementsprechend hatten sich auch viele Besucher, Käufer und sonstige Interessenten zu der 109. Milchviehversteigerung aus Nah und Fern eingefunden. Der Auftrieb bestand aus 201 Tieren, 87 Kühen und 114 Rindern. Die Mehrzahl der Tiere wurde zu guten Preisen untergebracht, wobei festzustellen war, daß frischmelke Qualitätstiere sehr gefragt waren. Niedertragende Tiere waren, besonders bei den Rindern, weniger gefragt. Die zahlreichen auswärtigen Käufer aus den Nachbarprovinzen und aus Süddeutschland traten sehr stark als Käufer auf. Auch auf dieser Versteigerung wurden die Tiere außerordentlich scharf tierärztlich untersucht.

Verkauft wurden insgesamt 154 Tiere, 78 Kühe und 76 Rinder. Der Höchstpreis für eine Kuh war 700 Mark. Es handelte sich um die Kuh „Meta" des Besitzers Hermann Klüzers in Wendfeld bei Stadtlohn. Das bestbezahlte Rind „Nona" des Besitzers Theodor Hövelmann in Ameisbüren brachte 530 Mark. Der niedrigste Preis war für Kühe 290, für Rinder 200 Mark, der Durchschnittspreis für Kühe 464, für Rinder 358 Mark, während sich der Gesamtdurchschnitt auf 412 Mark stellte.

In den einzelnen Preisklassen wurde wie folgt verkauft: 160—200 Mark 1 Rind; 210—250 Mark 7 Rinder; 260—300 Mark 1 Kuh, 12 Rinder; 310—350 Mark 2 Kühe, 19 Rinder; 360—400 Mark 5 Kühe, 19 Rinder; 410—450 Mark 16 Kühe, 10 Rinder; 460—500 Mark 16 Kühe, 8 Rinder; 510—550 Mark 15 Kühe, 1 Rind; 560 bis 600 Mark 9 Kühe; 610—650 Mark 2 Kühe; 660—700 Mark 2 Kühe.

Am 29. Oktober ist eine Versteigerung der Westfälischen Provinzialviehverwertungsgenossenschaft in Ahaus, zu der 120 Tiere angemeldet sind. Die nächste Versteigerung in Münster ist am Donnerstag, dem 18. November.

Der Sammler ruft

zum Winterhilfswerk des Deutschen Volkes! — Also bist auch Du gemeint.

Kurzwaren

Nahtband Kunstseide, schwarz und farbig . . . 5 Meter -.15
Druckknöpfe rostfrei, schwarz und weiß, ... 3 Dutzend -.12
Kopierrädchen mit Führungsfläche . . . . . Stück -.20
Stecknadeln Stahl . . 100 Gramm -.25
Armbänder große, geschweifte Form . . . . . Paar -.25
Zentimetermaße Leinen, extra stark . . . . . Stück -.30
Maschinengarn 4-fach, schwarz und weiß . . 1000-m-Rolle -.38

Wolle

Strickwolle schwarz und graumeliert, 100 g -.68
Strickwolle Schmidt 16 C, schwarz und strumpffarben, 100 g -.85
Schweißwolle nicht filzend, strapazierfähig, Qualität . . . 100 g 1.20
Perlwolle für Pullover und Unterwäsche geeignet, großes Farbsortiment . . . 50 g -.68
Sportwolle gute Qualität, einfarbig und meliert . . . . 100 g -.85
Sportwolle f. Pullover und Strickwesten besonders geeignet, in hübschen Farben und meliert . . . . 100 g 1.15

Stoffe für Kleid und Mantel

Zellwoll-Melange ca. 95 cm breit, solide, tragfähige Qual., für das praktische Kleid Meter 1,45
Woll-Romella ca. 95 breit, beliebte Kleiderware, in sich klein kariert . . . . . Meter 2,75
Bouclé-Diagonal ca. 140 cm breit, strapazierfähige Mantel- u. Komplet-Ware i. d. Farb. schw, marine, braun u. grün . . . . . Meter 3,45
Biesen-Krepp ca. 130 cm br., modischer Kleiderstoff, mit aufliegenden Streifen, in schönen Herbstfarben . . . . . Meter 4,50
Moos-Bouclé ca. 140 cm breit, kräftige, warme Mantelqualität, besonders dankbar im Tragen Meter 5,75
Mantelstoffe ca. 140 cm br., aus hochwertigem Material in Fischgratbindungen, für den eleganten Wintermantel . . . . . Meter 8,75
Blusen-Streifen ca. 70 cm br., kunstseiden Charmeuse, gerauht, weiche, mollige Qualität, Mtr. 1,55
Flamisol-Ciré ca. 95 cm breit, solide, kunstseidene Ware, bügel- und tropfenecht, für das fesche Nachmittagskleid . . . . . Meter 2,25
Krepp-Satin-Druck ca. 95 cm breit, weichfallende Kunsts., aparte Druckmust., für moderne Kasaks und Blusen . . . . . Meter 2,65
Jacquard-Relief ca. 95 cm breit, hochwert. Kleiderkunstseid., mod. in sich gemustert, in großer Farbauswahl . . . . . Meter 3,45

Am Send-Sonntag, den 24. Okt., ist unser Geschäft geöffnet!

ALTHOFF

Münster i. W.

Modewaren



1. Ansteck-Jabots reich gerüscht, aus Taft-Satin 1.95
2. Pelerinen fesche Form, aus Taft-Satin mit Ziersteppereien . . 2.45
3. Jabotkragen mit hübschem Steppetich und Knopfgarnitur . . 2.90
4. Kleiderpassen Taft-Sat., mit Georgette-Applikation . . 2.25
Pelerinen Kunsts.-Sat., flott gerüscht mit Kordelschleife . . . -.95
Ansteck-Jabots aus piss. Georgette mit Spachtelspitze garn. 3.25
Bubikragen neue Form, aus Taft-Sat. m. Georgette-Einsatz 2.45

Schals u. Tücher

Wollschals für Mädchen, in bunt kariert . . . . -.75
Wollschals für Knaben, dunkelgrundig, kr. Qualität 1.35
Wollschals für Damen, in modisch. Schottenmustern . . 1.95
Dreiecktücher Wolle, moderne Sportstreifen 1.65
Krawattenschals aparter, bunt. Flauschtrikot, Marok gefüttert 2.45
Seidenschals Borkenkrepp, mod. Buntkaro 2.25
Vierecktuch hübsche Buntm. aus Marok u. Krepp-Sat. 3.90



Wegen Verlegung meiner Praxis zur **Klosterstraße 17** (gegenüber der Rafaelsklinik) fallen meine Sprechstunden bis zum 27. 10. aus.

Dr. Schilgen
Frauenarzt 9476

2 1½jährige rotbunte [9469

Rinder
von der Weide
entlaufen
Weitere Angaben erbittet
Josef Sprengeneer, Merode über Düren.

Gut erhaltener 9472
Bäckerwagen
mit neuer Gummibereifung, preiswert zu verkaufen.
Josef Siebler, Rheine, Devesburger Str. 36. Tel. 2663

Die Anzeige
ist der beste Verkäufer!

SEND in Münster

Sonntag geöffnet.

Winterwaren sehr billig!

Strickhandschuhe gute wollene Strapazier-Qual. f. Damen P. 0,98 1,25 1,45 f. Herren P. 1,25 1,45 1,95 f. Kinder P. 0,68 0,95 1,25
Krimmer-Handschuhe innen Lederhand, auß. Krimm. für Herren Paar . 2,45 2,95 für Knaben Paar . 1,75 1,95
Nappa-Lederhandschuhe mit warm. kamelhaarf. Futter für Damen . . . . . Paar 4,50 für Herren . . . . Paar 4,95
1 billiger Posten **Damen-Handschuhe** Lederimitat, m. Manschetten, hauptsächlich kleine Größen Paar 0,39 0,48 0,69
Pullover und Westen warme Winterqualitäten, in riesiger Auswahl 3,90 6,50 7,90 9,90
Plattierte Damenstrümpfe sehr schöne Qualitäten, weil mit kleinen Schönheitsfehlern Paar 0,95
Damen-Wollstrümpfe oder Wolle m. K.-Seide plattiert, enorm billig Paar 1,25
Woll-Strick-Socken kräftige Qualitäten Paar 0,75 0,95 1,25
Damen Strümpfe Halbmatt-Kunstseide, moderne Herbstfarben, II. Sortierung Paar 0,88
Kübler Strickkleidung für Damen, Herren u. Kinder zu Original-Listenpreisen in großer Auswahl vorrätig (auch in extra großen Weiten)
Flausch Schlupfhosen gute solide Winterware für Damen . . . . 0,85 1,45 für Kinder 0,58 0,95
Flausch Unterröcke warme Winterqualität für Damen . . 1,95 2,95 für Kinder . . 0,95 1,45
Normal-Unterwäsche wollgemischte Winterqualitäten Herr.-Unterhos. 1,45 1,65 1,95 H.-Unterjacken 1,25 1,65 1,95
Futter-Unterhosen für Herren schöne Winterqualitäten 1,75 1,95 2,45
Pelz-Kragen Seal Kanin, Biberett Kanin, K.-Seide gefütt., sehr preisw. 2,95 4,95 6,90



Ludgeristraße 113

Seidenhaus Jansen

6 Jyl. 9473
Chevrolet-Personenwagen
5sitzig, 4türig, mit Anhänger, in sehr gutem Zustand, neu bereift, weil zu groß, billig zu verkaufen.
Alois Benighaus
Rheine, Lingener Damm 4. Tel. 2617

Feinste Wasserkartoffeln!
Boskop I 20 Rm.
Boskop Auslese 22 Rm.
Bellefleur [9474
18. 20. 22 Rm.
Wilh. Kleine, Amelunxen, Kr. Höxter.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen **keine Original-Zeugnisse** beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche zum 1. bis 15. 11. einen perfekten kath. 9470
Friseurgehilfen.
Angenehme Dauerstellung. Kost u. Wohnung im Hause.
Josef Herfe, Friseurgeschäft, Dülmen i. W.

Junger tüchtiger kath. 9457
Bäckergeselle
zu sofort gesucht.
Bäckerei und Konditorei Jos. Ortbaus, Gronau i. W.

Suche möglichst zu sofort tücht. kath.
Schuhmachergehilfen
der in allen Arbeiten selbständig ist, für ländliche Gegend.
Wilh. Laus, Schuhmachermeister, Einen, Kreis Warendorf.

Suche sofort einen jüngeren
Klempner- und Installateurgehilfen
für dauernde Beschäftigung.
Heinr. Richters, Hiltrup i. W., Adolf-Hitler-Str. 62. Tel. 124

Zum baldig. Eintritt ein 9481
Junge
zum Melken und Viehpflegen gesucht.
Bauer Cl. Schultmann, Mecklenbeck bei Münster.



Berechtigte Wünsche aller
Schwerhörigen
Gutes Hören! Niemanden stören! Freude vermehren!
Zehntausende Leidensgefährten, die
Siemens Phonophore
tragen, sind unendlich beglückt, durch solch wunderschönes, deutliches Hören wieder Teilnehmer an allen Lebensfreuden zu sein. Unsere Phonophore sind wahre Helfer auf Schritt und Tritt!
Ueberzeugen Sie sich bei Anwesenheit meines Berliner Spezialisten am Samstag, den 23. d. Mts. (9—1 und 3—7 Uhr) 9475
Restlos begeistern wird Sie unser Präz. Knochenhörer. Veraltete und defekte Hörgeräte werden modernisiert.
Carl Gillen Nachf.
Münster i. W., Prinzipalmarkt 20, Ecke Rothenburg

Braves kath.
Mädchen
nicht unter 22 J., in Dauerstellung für Geschäftshaushalt gesucht. Angebote unt. Z 677 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld

Jungen von 16—18 Jahren, und ein **Mädchen** von 18—25 J., für Haus und Landwirtschaft gegen hohen Lohn und Familienanschluß sucht 9405
Raabe-Roberg, Hertmar, Kreis Warendorf. Fernruf 36.

Anzeigen in der
Zeno-Zeitung
verbürgen sicheren Erfolg.

Zum 1. od. 15. 11. auf Bauernhof mit sämtl. modernen Maschinen jüng. kath. 9464
Erstknecht
gesucht. Gute Behandlung u. Fam.-Anschluß. Lohn 45—50 Rm. Angebote unt. Z 881 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Gesuche

Bauernt., 25 J., mit Hauswirtsch. vertr., sucht sofort od. z. 1. Novemb. Stellung als
Stütze
der Hausfrau mit Fam.-Anschl. und Gehalt. Angeb. u. Z 358 an d. Dorstener Volkszeitg., Dorsten. 9459



Der Preis bestimmt nicht!

Doch darauf allein kommt es nicht an. Fragen Sie einmal bei den „Fachleuten für gute Herren- und Knaben-Kleidung", weshalb die treuen Stammkunden, die in den letzten Jahren dort ihren Wintermantel kauften, heute noch so zufrieden damit sind! Jeder von diesen hat bei uns seinen Mantel gefunden, d. h. nicht einen Mantel, der nur warmhält und nur gut aussieht, sondern einen Mantel, der für den betreffenden Kunden tatsächlich der beste ist.

Unsere niedrigen Preise
Rm. 34,— 49,50 59,— 69,—

Für junge Herren entsprechend niedriger. Und das ist die Hauptsache: ausgesuchte Stoffqualitäten, erstklassige Zutaten, tadellose Innenverarbeitung und modische Machart sind bei den Fachleuten für gute Herren- u. Knaben-Kleidung selbstverständlich. Aber weil bei uns jeder den Mantel findet, als ob er für ihn selbst gemacht sei, deshalb holen unsere zufriedenen Stammkunden ihren Wintermantel bei den (9449

Fachleuten für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Feldmeyer-Zapp
Inh. Ludwig Stipp — Otto Zapp
Münster, Salzstr., Ecke Klosterstr.
— Sendsonntag geöffnet! —

Arterienverkalkung?
Beugen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindelgefühle und frühes Altern. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.— RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)
Zirkulin Knoblauch-Perlen

Motorrad
DKW. S. B. 200, 8000 km gelaufen, Baujahr 36, zu verkaufen. [9354
Stadtlohn, Kreuzwegstr. 2.

2 neue 9460
Transport-Containdecken
6,50×20, abzugeben.
Auto-Dresper, Ahlen i. W. Ruf 590.

7/32 PS Mercedes
Innenlenker, sehr gut erhalten, feuertrei, abzugeben.
H. Jasper, Warendorf i. W. Fernruf 557.

Suchen Sie?
eine Stelle in der Landwirtschaft
Versuchen Sie es mit einer Kleinanzeige in der Zeno-Zeitung! Kleinanzeigen kosten wenig Geld, bringen aber große Erfolge.

Ein Geschäftsmann
welcher sagt, daß Werbung teuer sei, hat noch nie richtig geworben.
Eine richtig durchgeführte Werbung macht sich immer bezahlt und bringt Gewinn!

Aus Münster und dem Münsterland.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

-md- **Bauernhof wird NSV-Kindergarten.** Zwischen der Gauamtsleitung der NSV und der Stadt Bielefeld wurde vertraglich vereinbart, daß die Stadt der NSV die Gebäude des früheren Kottmannschen Bauernhofes zur Einrichtung eines NSV-Kindergartens für 15 Jahre unentgeltlich überläßt. Für den Umbau gibt die Stadt einen Zuschuß von 5000 Rm. Die Pläne sind bereits von der Baupolizei genehmigt. Die große Deele und die Stallungen werden z. B. zu einem großen Spielsaal umgebaut. Zu den Gebäuden gehören noch etwa zwei Morgen Land.

× **Ehrung für die Nettelstedter Spielgemeinschaft.** In einer abschließenden Veranstaltung der Nettelstedter Spielgemeinschaft überreichte Gruppenleiter Berning im Auftrage des Kreisleiters der NSDAP und des Landrates des Kreises Lübbecke 27 Spielern und Helfern, die seit 16 Jahren sich aktiv in der Gestaltung der Nettelstedter Heimatspiele einsetzen, Ehrenurkunden.

× **Bannführer Brinkmann wieder Führer des Bannes 158.** Nach seiner Rückkehr von der zweijährigen Militärdienstzeit hat Bannführer Herbert Brinkmann wieder die Führung des Bannes 158 der Hitler-Jugend übernommen. Der Bann 158 umfaßt die politischen Kreise Bielefeld-Stadt, Bielefeld-Land, Halle und Wiedenbrück und hat seinen Sitz in Bielefeld.

× **Verkartung der Kirchenbücher durch den NSLB.** Wie in den beiden lippischen Kreisen der NSDAP, so hat der NSLB des Kreises Schaumburg-Lippe jetzt ebenfalls mit der Verkartung der schaumburg-lippischen Kirchenbücher begonnen. Durch die Verkartung wird das Auffinden der Namen wesentlich erleichtert. Außerdem wird dadurch eine Schonung der für die Familienforschung wichtigen Bücher erreicht.

Gautagung des Amtes für Erzieher der NSDAP in Münster vom 22. bis 24. Oktober.

× **Großzügige Siedlungspläne in Lage in Lippe.** Die Stadt Lage in Lippe beabsichtigt, auf dem sogenannten Maßbruchgelände, das rund 150 000 Quadratmeter umfaßt, einen neuen Stadtteil entstehen zu lassen. Es werden insgesamt etwa 150 Siedlungshäuser auf diesem Gelände entstehen. Für die Kinder der Siedler ist eine Spielwiese von 2800 Quadratmeter vorgesehen. Mit dem Bau der ersten Häuser wird in Kürze begonnen werden.

× **Obermeistertagung des Elektrohandwerks.** Am 25. Oktober findet in Paderborn die Obermeistertagung der Bezirksstelle Westfalen-Niederrhein des Elektrohandwerks statt. Es sprechen Gauobmann der DAF Schürmann und Landeshandwerksmeister Schmidt.

-md- **Germanenkundliche Fahrt der SA-Führer der Brigade 63 nach Detmold.** Die SA-Führer der Brigade 63 unternahmen durch Vermittlung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" am 19. und 20. Oktober eine Fahrt in die Gegend um Detmold, um die Stätten der germanischen Funde zu besichtigen. Abschluß dieser germanenkundlichen Fahrt der SA-Führer der Brigade 63 bildete die Besichtigung des Hermannsdenkmals.

*

Die große Parade der westfälischen Hengste.

Hengstehauptkörung in Münster.

Δ **Münster, 21. Oktober.**

Fast die ganze nächste Woche hindurch wird Münster im Zeichen der westfälischen Hengste stehen durch das größte pferdezüchterische Ereignis des Jahres: die Hauptkörung, Prämiierung und den Ankauf westfälischer Hengste durch die Preußische Gestütsverwaltung. Am Montag werden die Hengste angeliefert. Am Dienstag beginnt die Körung der Kaltblüter, die auch noch einen Teil des Mittwochs fortdauert und ihre Fortsetzung in der Körung der Warmblüter findet. Am Donnerstag vormittag beginnt die Prämiierung der Kalbluthengste und nachmittags 16,30 Uhr die Vorführung der prämiierten Hengste in der Münsterlandhalle mit gleichzeitiger Preisverteilung. Am Freitag, als dem letzten Tage der großen, alle Pferdezüchter Westfalens lebhaft interessierenden Jahresveranstaltung, wird ein Vertreter der Preußischen Gestütsverwaltung, wahrscheinlich der Oberlandstallmeister, die ihm geeignet erscheinenden Hengste ankaufen, und im Anschlusse daran ist öffentlicher Hengstmarkt.

Dieses große pferdezüchterische Ereignis hat noch in keinem Jahre einen solchen Umfang angenommen wie in diesem, da von 299 Besitzern 494 Hengste angemeldet sind, 396 Kalt- und 99 Warmblüter. Diese verteilen sich auf die einzelnen Klassen wie folgt: Kaltblut: 1a: zweijährige, in Westfalen gezogene Hengste: 80 aus der Zeit vom 1. April 1935 bis 31. Oktober 1935 und 98 aus der Zeit vom 1. November 1935 bis 31. März 1936; 1b: zweijährige, nicht in Westfalen gezogene Hengste 19; 2a: dreijährige, in Westfalen gezogene Hengste 45; 2b: dreijährige, nicht in Westfalen gezogene Hengste 2; 3a: vierjährige und ältere, in Westfalen gezogene Hengste 109; 3b: vierjährige und ältere, nicht in Westfalen gezogene Hengste 43; Warmblut: 4a: zweijährige, in Westfalen gezogene Hengste 30; 4b: zweijährige, nicht in Westfalen gezogene Hengste 20; 5a: dreijährige, in Westfalen gezogene Hengste 9; 5b: dreijährige, nicht in Westfalen gezogene Hengste 5; 6a: vierjährige und ältere, in Westfalen gezogene Hengste 22; 6b: vierjährige und ältere, nicht in Westfalen gezogene Hengste 12.

Für die Prämiierung stehen, wie in früheren Jahren, Angeldprämien und Prämien zur Verfügung; außerdem hat der Reichs- und Preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft für beide Hengstarten 6000 Rm. Staatsbeihilfe zur Verfügung gestellt. Ueberdies sind noch an Ehrenpreisen gestiftet: für Kalt- und für Warmblut je ein Staatsehrenschild sowie für Kaltblut 2 große und 4 kleine und für Warmblut eine große und zwei kleine Staatspreismünzen, ferner für Kaltblut 15 und für Warmblut 4 wertvolle Ehrenpreise.

Die Kommissionen für die Körung setzen sich zusammen: für Kaltblut aus Lange (Billmerich) als Vorsitzenden, Böllhoff (Münster), Lohmann (Vinnum) und Stapenhorst (Warendorf); für Warmblut aus Lange (Billmerich), Böllhoff (Münster), Geßmann (Appelhülsen) und Stapenhorst (Warendorf). Den Kommissionen für die Prämiierung gehören an: bei Kaltblut Huttrop (Marienforst, Rheinland), Bollmann (Lindau-Anhalt in Sachsen), Schwechten (Kreuz in Sachsen), Lohmann (Vinnum), Schulte Wien (Dülmen) und Jenbeck jun. (Osterbönen); bei Warmblut Ohmstedt (Wesermünde), Schulze Dieckhoff (Harsburg) und Renninghoff (Rhonern).

Die bisher noch nicht erlebte Größe dieser Hengstehauptkörung beweist u. a. auch die Tatsache, daß man zum ersten Male die zweijährigen, in Westfalen gezogenen Kaltblüter, von denen dieses Mal allein 178 angemeldet sind, in zwei Gruppen eingeteilt hat, geschieden nach dem 1. April 1935 als Geburtsdatum, um einmal einen besseren Ueberblick über die vorgestellten zweijährigen Kaltblüter zu erhalten, andererseits aber auch zu vermeiden, daß etwa die noch in der Entwicklung stehenden allerjüngsten mit den bereits weiter entwickelten ältesten dieser Klasse in eine Parallele gestellt werden, die vielleicht ein schiefes Bild ergeben könnte. Wir zweifeln nicht daran, daß diese überragende pferdezüchterische Veranstaltung aus ganz Westfalen, namentlich am Tage der Prämiierung (Freitag) eine sehr große Besucherzahl erhalten wird.

*

‡ **Münster, 21. Okt. Eine Eisenbahnersiedlung für 48 Familien.** Auf einem der Reichsbahn gehörenden Gelände südlich der Umgehungsbahn am Kappenberger Damm ist man gegenwärtig damit beschäftigt, eine Siedlungsanlage von 48 Wohnungen und den nötigen Nebenräumlichkeiten wie auch entsprechendem Gartenland entstehen zu lassen, das den dafür in Frage kommenden 48 Familien zu erschwinglichen Mietpreisen überlassen wird.

-md- **Münster, 21. Okt. Neues aus dem Pachtrecht.** Am 18. d. Mts. fand in Münster eine von der Landesbauernschaft Westfalen veranstaltete Tagung der Beisitzer der Pachteinigungsämter für die Kreise Münster, Warendorf, Lüdinghausen, Tecklenburg und Steinfurt statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag des Leiters der Rechtsabteilung der Landesbauernschaft, Dr. Leister, über den augenblicklichen Stand der Pachtschutzgesetzgebung sowie die vom Reichsnährstand herausgegebenen Einheitspachtverträge. Diese fanden sowohl in Verpächter- wie in Pächterkreisen Zustimmung, da sie auf dem Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit aufbauen und dem Pachtfrieden dienen. Die Tagungen werden im Laufe der nächsten Wochen für die Beisitzer aller übrigen Pachteinigungsämter im Bezirk der Landesbauernschaft durchgeführt werden.

-l- **Ahlen, 21. Okt. Einweihung eines modernen Molkereigebäudes.** Seit Jahren genügte das 1919 errichtete Molkereigebäude nicht mehr den seit 1933 gewaltig gesteigerten Anforderungen, so daß im vergangenen Jahre Aufsichtsrat und Vorstand der Molkereigenossenschaft Ahlen den Plan eines Neubaues erwogen. Im Januar konnte bereits das Richtfest gefeiert werden, dem nunmehr nach der Inbetriebnahme die Einweihung folgte. Das neue Gebäude zählt zu den modernsten Molkereianlagen Westdeutschlands. Nach der Einweihung folgte im Hotel Pieper die Generalversammlung, auf der der Hauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft, Pg. Kinker, über die Marktordnung sprach.

Turnen – Spiel – Sport.

Wer ist Ben Foord?

Wie gestern gemeldet, boxt Max Schmeling am 31. Januar 1938 in der Hamburger Hanseatenhalle gegen den Südafrikaner Ben Foord. Es dürfte die Oeffentlichkeit interessieren, etwas über Ben Foord zu hören.

Ben Foord ist ein gebürtiger Südafrikaner, er wurde 1913 in Durban geboren und steht mit seinen 24 Jahren im besten „Boxer-Alter". Nachdem er in seiner alten Heimat eine Reihe unbekannter Leute geschlagen hatte, kam Foord 1932 nach England und holte sich dort seine ersten größeren Erfolge, die er nach einem Sieg über Jack Petersen mit der britischen Schwergewichtsmeisterschaft krönen konnte. Zwischendurch hatte der Südafrikaner aber dann das Pech, auf einen Walter Neusel in Hochform zu treffen; in einem von beiden Seiten wild und rücksichtslos durchgeführten Fight wehrte er sich zwar nach besten Kräften, wurde aber schließlich doch noch in der letzten (15.) Runde entscheidend besiegt. Nur kurze Zeit später (und kaum ausreichend erholt) traf Foord dann im Titelkampf auf Tommy Farr und wurde von diesem nach Punkten geschlagen, was ihn aber nicht daran hinderte, nur wenige Monate später gegen Max Baer anzutreten und sich gegen den Amerikaner eine weitere Niederlage zu holen. Erst danach entschloß sich der britische Exchampion zu einer längeren Pause, und so darf man annehmen, daß er zu dem nunmehr abgeschlossenen Hamburger Treffen mit Schmeling nicht nur ausgeruht, sondern auch wohlvorbereitet durch die Seile klettern wird.

40 000 Dollar für Karl Schäfer.

Für Arbeit im Filmatelier und auf dem Eise.

Der Olympiasieger im Eiskunstlaufen, Karl Schäfer-Wien, hat sich jetzt, nachdem sich seine Schaulaufreise durch Amerika als nicht so gewinnbringend wie angenommen herausstellte, auch dem Film verschrieben. Der Wiener wird demnächst in einem Film herauskommen, der ihm die runde Summe von 40 000 Dollar einbringt. Er erhielt fernerhin einen Vorvertrag für die nächsten beiden Jahre und wird sich nach Ablauf seiner amerikanischen Verpflichtungen mit seiner gesamten Newyorker Eiskarnevalgesellschaft nach Europa begeben, wo er in Berlin, London und Paris aufzutreten gedenkt.

Deutschland und Frankreich stehen sich am Samstag in Frankfurt a. M. in einem Radball-Länderkampf gegenüber. An einem deutschen Siege ist nicht zu zweifeln.

Handball im Westfalen-Gau.

Am Sonntag wird der MSV Hindenburg Minden im Kampf gegen Schalke 04 sein ganzes Können aufbieten müssen, um eine weitere Niederlage zu vermeiden. Immerhin wird sich die Elf mehr eingespielt haben, und außerdem ist diesmal die Mindener Adolf-Hitler-Kampfbahn der Schauplatz des Treffens. Wir schätzen, daß es nach hartem Kampf doch den ersten Meisterschaftserfolg der Soldaten geben wird.

Die Dortmunder Eintrachtler, bisher noch als einzige Elf ohne Verlustpunkt, muß zum MSV Münster. Zwar haben die Dortmunder bisher nur gute Leistungen gezeigt, aber in Münster wird man den Gegner nicht unterschätzen dürfen. Trotzdem rechnen wir mit einem klaren Erfolg der Gäste.

Pech hatten in der neuen Spielzeit zwei Könner früherer Jahre, der DSC Hagen und die Bielefelder Arminen, die nun am Sonntag auf dem Höing die erste Vorentscheidung darüber herbeiführen müssen, wer am Tabellenende bleibt. Auf eigenem Platz schlugen die DSCer sogar Schalke 04, daher sprechen alle Vermutungen dafür, daß die Punkte in Hagen bleiben.

Als ausgesprochene Heimmannschaft hat sich der TV Spenge noch immer gezeigt, und alle Mannschaften, die die Fahrt gen Ostwestfalen antreten mußten, konnten sich von der Kampfkraft Spenges überzeugen. Auch Westfalia Somborn wird diese Erfahrung machen und es reichlich schwer haben, zu den begehrten Punkten zu kommen. Trotzdem ist bei der oft wechselvollen Form der Somborner ein knapper Enderfolg nicht ausgeschlossen.

Der fünfte Punktekampf führt die beiden Neulinge in Wanne-Eickel zusammen. Es wird eine reizvolle Angelegenheit sein, diese Auseinandersetzung zu beobachten, und man darf nur hoffen, daß ein zu hoch gestecktes Ziel die Mannschaften nicht zu einer zu rauhen Spielweise verleitet. Schon manche Sympathien sind dadurch verscherzt worden. Nach der Papierform müßten die Gäste dank ihrem etwas geschlosseneren Angriff zu einem Sieg kommen. Damit würde der Sportring Gevelsberg weiter die Führung behaupten, während TuS Holsterhausen im Mittelfeld der Tabelle „untertauchen" würde.

Es spielen:

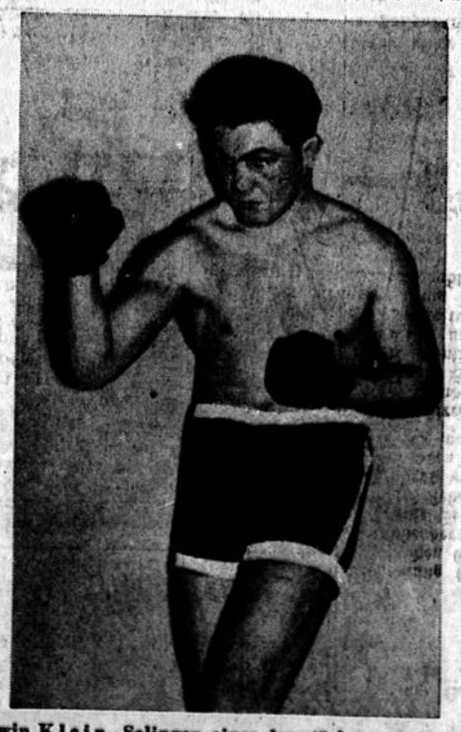
TuS Holsterhausen — Sportring Gevelsberg.
MSV Münster — Eintracht Dortmund.
MSV Hindenburg Minden — Schalke 04.
TV Spenge — Westfalia Somborn.
DSC Hagen — Arminia Bielefeld.

Erwin Klein trifft auf den Tschechen Benek

Berufsboxkämpfe in der Halle Münsterland.

‡ **Münster, 21. Oktober.**

Am Samstag abend steigt in der Halle Münsterland ein Berufsboxprogramm, das eine ausgezeichnete internationale Besetzung aufweist. Für den Hauptkampf im Schwergewicht wurden Erwin Klein und der Tschechoslovake Stephane Benek verpflichtet. Klein hat sich gerade in letzter Zeit wieder in den Vordergrund des boxsportlichen Geschehens geschoben. Besonders sein Unentschieden mit dem langjährigen Europameister Pierre Charles wirft ein bezeichnendes Licht auf seine augenblickliche starke Kampfkraft. Benek verfügt über internationale Erfahrung und boxte außer in Europa auch in Südamerika, wo seine beste Leistung eine knappe Punktniederlage gegen den chilenischen Meister Godoy war. Klein steht vor einer gewiß nicht leichten Aufgabe und wird sich mächtig anstrengen müssen, um gegen diesen Mann zu bestehen.



Erwin Klein, Solingen, einer der stärksten deutschen Schwergewichtler, kämpft gegen den Tschechen Stephane Benek.

Ein weiteres internationales Treffen bringt den neuen holländischen Halbschwergewichtsmeister Nico Droog mit dem Ahauser Franz Hintemann zusammen. Der Papierform nach kann man Hintemann keine Aussicht auf einen Sieg einräumen, denn Droog ist ein außerordentlich harter Boxer, der noch nie durch k. o. besiegt wurde. Gerade die neuerliche Erlangung des niederländischen Halbschwergewichtstitels beweist, daß er im Boxsport eine beachtliche Rolle spielt. Trotzdem könnte es Hintemann bei einer ausgezeichneten Verfassung unter Berücksichtigung seines soliden Könnens vielleicht gelingen, das Treffen ausgeglichen zu gestalten, insbesondere, wenn er es versteht, den schweren Schlägen Droogs auszuweichen und seinerseits fleißig zu punkten.

In einer Weltergewichtsbegegnung stehen sich die beiden Examateure Knoth-Düsseldorf und Tafelmaier-Stuttgart gegenüber. Tafelmaier gehörte schon als Amateur zu den Spitzenkönnern seiner Klasse. Das gleiche gilt auch von Knoth, der Deutschland mehrere Male bei Länderkämpfen vertrat. Tafelmaier erzielte auch als Profi gute Erfolge und bedeutet für Knoth eine große Gefahr. Der Ausgang dieses Kampfes erscheint völlig offen.

Eine heftige Auseinandersetzung wird es im Fliegengewicht geben. Und zwar trifft hier der Examateur Schiffer, M.-Gladbach, auf Imhof, Mainz. Schiffer, ehedem einer der besten westdeutschen Amateure, bringt ein solides Rüstzeug mit, verfügt über gute Ausdauer und einen nicht weniger harten Schlag. Imhof ist ihm zwar an Gewicht überlegen, dürfte aber gegen den technisch besseren Westdeutschen keine allzu großen Aussichten auf Erfolg haben.

Eine besondere Note erhält das Programm durch den Auftritt der neuen deutschen Leichtgewichtsoffenbarung Peter Kleinhütten. Der Krefelder zählt erst 17 Jahre und konnte als Berufsboxer seine ersten beiden Kämpfe durch k. o. gewinnen, verfügt über ein gutes Auge, gutes technisches Können, gepaart mit ungeheurer Schlagkraft. Sein Gegner für Münster ist Rothenberger, Stuttgart, der mit sehr guten Leuten wie Beck und Kretschmar boxte und schöne Erfolge erzielte. Rothenberger ist wohl der erste Gegner Kleinhüttens, der ihm alles abverlangen wird, um auch hier zu einem eindeutigen Siege zu kommen. Kleinhütten befindet sich in einer ausgezeichneten Kondition, und es ist wohl kaum anzunehmen, daß der Stuttgarter seinem Siegeslaufe Einhalt gebieten kann.

Das Programm verspricht ausgezeichneten Sport und dürfte der Halle Münsterland ein volles Haus sichern.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

◇ **Berlin, 21. Oktober.**

Tendenz: Aktien befestigt, Renten gut behauptet. — Die Börse war heute zunächst auf einen ziemlich festen Ton gestimmt, da seitens der Bankenkundschaft zum ersten Male seit längerer Zeit wieder bestens limitierte Kaufaufträge erteilt wurden. Maßgebend für diese Entwicklung dürfte vor allem die Beruhigung gewesen sein, die bereits im Verlaufe des Vortagsverkehrs Platz griff. In geringem Maße war schließlich auch die gestern an den Hauptbörsenplätzen eingetretene Erholung von Einfluß. Rechnete man jedoch vorbörslich nur mit einer leichten Befestigung an den Aktienmärkten, so wurden diese Erwartungen bereits zu Beginn des amtlichen Verkehrs verschiedentlich bei weitem übertroffen.

Märkte.

Viehmarkt in Münster.

‡ **Münster, 21. Okt.** Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 28 Pferden und 386 Schweinen. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen rege. Es kosteten: Warmblüter 900—1100 Rm., Kaltblüter 1000 bis 1200 Rm., Kreuzungen bis 1100 Rm. Schlachtpferde 100 bis 300 Rm. Ferkel kosteten je Woche 1,— bis 1,50 Rm. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, dem 9. November 1937, statt.

Osnabrücker Groß- und Kleinviehmarkt.

× **Osnabrück, 21. Okt.** Auftrieb: Ochsen 14, Bullen 51, Kühe 70, Rinder 53, Kälber 123, Schweine 746, Schafe 11. Es kosteten: Ochsen: a) 41—43, b) 36—39; Bullen: a) 40—41, b) 35—37, c) 28—32; Kühe: a) 39—41, b) 34 bis 37, c) 29—31, d) 15—23; Färsen: a) 41—42, b) 35—38, c) 27—31; Kälber: a) 60—63, b) 55—57, c) 45—48; Schweine: a) 53, b1) 53, b2) 53, c) 52, d) 49, e) —, f) —, g1) 53; Schafe: f) 33—40. Marktverlauf: alle Gattungen zugeteilt. Nächster Markt am 28. Oktober.

Dortmunder Pferdemarkt.

× **Dortmund, 21. Okt.** Auftrieb: 547 Pferde und acht Wagen aller Art. Es kosteten: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1200—1400, 2. Arbeitspferde 750 bis 850, 3. Arbeitspferde 300—600, zweijährige Pferde 700—950 einjährige Pferde 550—700; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1000—1200 2 Arbeitspferde 600—700, 3. Arbeitspferde 300—500; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 950—1100 2. Arbeitspferde 500—700, 3. Arbeitspferde 250—450 M. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 11. November statt.

Dortmunder Getreidemarkt.

⊙ **Dortmund, 21. Okt.** Erzeugerpreise für die Festpreisgebiete der Provinz Westfalen. Weizen 75-77 kg vom 10. 8. bis 31. 10. 37 W 18 205,—, W 16 203,—, W 13 200,—, W 12 199,— W 11 198,—; Roggen 69-71 kg R 18 192,—, R 16 190,—, R 15 188,—, R 13 186,—, R 11 184,—; Futterhafer 46-49 kg H 19 168,—, H 18 167,—, H 16 165,—, H15 164,—, H 14 163,—, H 13 161.—; Futtergerste 59-60 kg G 14 179,—, G 13 177,—, G 12 176,—, G 11 174,—, G 10 173,—. Mehl. Grundpreis für Weizen- und Roggenmehl Weizen- und Roggenkleie. Die Zuschläge bezw. Handelsspannen errechnen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Weizenmehl Type 812 (Vollmehl) + 50 Pfg. Frachtausgleich W 18 29,10, W 16 29,10, W 13 28,25, W 12 28,35, W 9 28,25; Roggenmehl Type 1150 + 50 Pfg. Frachtausgleich ab 15. 8. 36 R 18 23,15, R 16 23,—, R 15 22,95, R 13 22,75, R 11 22,55; Weizenkleie W 18 12,05, W 16 11,95, W 13 11,75, W 12 11,70, W 9 11,55; Roggenkleie R 18 10,80, R 16 10,70, R 15 10,55, R 13 10,45, R 11 10,30.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 21. Oktober 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin ... 205

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	193.00	194.00	195.00	196.00	197.00	199.00	201.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . 119

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	178.00	179.00	180.00	181.00	184.00	185.00	186.00

Futtergerste 59/60

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	163.00	164.00	166.00	169.00	171.00

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49.

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	149.00	153.00	156.00	158.00	161.00	163.00

Weizenmehl Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	VII	XIV
28.30	28.30	28.30	28.30	28.35	28.60	28.60	28.60	29.00	29.30

10 % Auslandsweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandsweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—36	Lupinen, gelbe	24—25		
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	—	Sojabohnenschr.	
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% o. Kbg.	15.50
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37%		45% o. Stettin	15.90
Ackerbohnen	23—24.5	ab Hamburg	16.30	Kartoffelflocken	
Wicken	26—28	Erdnußkuch. 50%	15.80	Fabrikpreis	
Lupinen, blaue	16—17	Erdnußkuchenm.	17.30	Kartoffelflocken	—
		Trockenschnitzel	8.60	Parit. Berlin	

Bremen: Baumwolle

	20. 10. Brief	Geld	bez.	19. 10. Brief	Geld	bez.
	10.30			10.26		
Loco	9.10	9.08	9.10	9.11	9.10	9.10
Jan	9.54	9.50	9.52	9.53	9.51	9.52
März	9.66	9.64	9.65	9.65	9.64	9.64
Mai	9.77	9.75	9.76	9.77	9.76	9.77
Juli	—	—	8.94	—	—	8.89
Okt	9.08	9.00	9.04	9.03	8.98	8.99
Dez.						

Liverpool: Ostind. Baumw.

	21.10.	20.10.
Loco Broach F G (GoodSt.)	3.95	3.93
„ Roller Gin.		
PJ (GoodSt.)	3.96	3.96
„ Centr Pr. O.)		
Nr 1 St. Sup	4.25	4.23
„ Beng F G.	3.56	3.56
„ Beng Sup.	3.86	3.86

Liverpool: Baumwolle

		21.10.	20.10.
Loco		—	4.89
Januar	1938	4.72	4.76
Februar	1938	4.74	4.78
März	1938	4.76	4.80
April		4.78	4.82
Mai		4.79	4.84
Juni		4.81	4.85
Juli		4.83	4.87
August		4.84	4.88
September		4.84	4.89
Oktober	1937	4.87	4.89
November		4.72	4.72
Dezember		4.75	4.75
Oktober	1938	4.92	4.92
Dezember	1938	4.86	4.85
Januar	1939	4.98	4.97
März	1939	5.00	4.99
Mai	1939	5.01	5.00
Juli	1939	5.02	5.01
Tagesimport		—	—

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	21. 10. Sak	Upp
Januar	—	5.87
März	—	5.90
Mai	—	5.91
Juli	—	5.98
September	—	6.00
Oktober	—	6.19
November	—	5.98
Loco	8.56	6.39

New Orleans: Baumwolle

	21. 10.	20. 10.
Loco	8.38	8.38
Januar	8.37	8.37
März	8.34	8.32—33
Mai	8.34	8.35
Juli	8.36	8.37
Oktober	8.45	8.46—47
Dezember	8.39	8.44
Dezbr. 38	8.48	8.47—50

New Yorker Baumwollkurse

	21. 10.	20. 10.
Loco	8.52	8.51
Januar	8.30	8.29
Februar 38	8.29	8.27
März	8.27	8.25—26
April	8.27	8.25
Mai	8.27—28	8.25—26
Juni	8.27	8.25
Juli	8.28	8.28
August	8.31	8.31
September	8.34	8.34
Oktober	8.38	8.37
November	8.37	8.36
Dezember	8.32	8.31—32
Geschätzte Totalzufuhren		—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen		1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen		43000
Zufuhren in Pacific-Häfen		—
Export nach England		6000
Export n. d. übrig. Kontinent		12000
Export nach Japan und China		2000
Fracht nach Liverpool		—